

Nr° 3

September 2016

BÖKWE

Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer
Kunst- und WerkerzieherInnen

P.b.b. GZ 02Z031508 M BÖKWE, Beckmangasse 1A/6, 1140 Wien
Retouren an „BÖKWE, Niederhofen 14, 3233 Kilb“

BILDNERISCHE ERZIEHUNG | TECHNISCHES WERKEN | TEXTILES GESTALTEN

Haupt

Papier in allen Varianten. Ganz gleich ob uni, gemustert, dick, dünn, bunt, transparent, samtig, glatt ... jeder Schnipsel findet seinen Platz und Recyclen wird ganz groß geschrieben.
€ 25.60 (AT)
978-3-258-60150-2

Lust aufs Malen, Basteln, Drucken und Experimentieren. Ein Kinderkunst- und Fantasiebuch mit anregenden Themen und leicht umzusetzenden Techniken.
€ 25.60 (AT)
978-3-258-60103-8

Durch die Erarbeitung einfacher Objekte, bekommen Kinder Zugang zu fremden Ländern und Bräuchen und erhalten Kenntnis von Unterschieden, aber auch Gemeinsamkeiten der Kulturen.
€ 25.60 (AT)
978-3-258-60064-2

Künstlerische Techniken kindgerecht entdecken und erproben.
€ 25.60 (AT)
978-3-258-60114-4

www.hauptverlag.com

BÖKWE

60 Jahre Mitgliedervorteile

Interessensvertretung
Fachblatt mit Infos zu aktuellen Diskussionen, Unterrichtsanregungen, Bildungspolitik, fachdidaktische Diskurse ...

Freier Eintritt in viele Museen in Österreich und in Europa



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Mitglieder! Liebe TeilnehmerInnen an der Jubiläumsfachtagung des BÖKWE!

Zu Beginn des neuen Schul- und Studienjahres gibt es Grund zu feiern! Der BÖKWE wird 60 und veranstaltet dazu die Jubiläumsfachtagung BÖKWE 60.0 „shaping the future“. Das vorliegende Fachblatt versteht sich als Programmheft zur Fachtagung „shaping the future – 60 Jahre BÖKWE“ und liefert einen Überblick und Informationen zur Tagung. Wir freuen uns über die vielfältigen Beiträge der Referentinnen und Referenten, die für die Tagung gewonnen werden konnten.

Der BÖKWE engagiert sich seit seiner Gründung unermüdlich für qualitativ hochwertige Bildung in den künstlerischen Fächern und versucht, in Spannungsfeldern systematisch zu agieren. Die schulische, gesellschaftliche und bildungspolitische Anerkennung und Wertschätzung künstlerischer und kultureller Bildung ist uns ein großes Anliegen.

Die deutsche Studie „JUGEND/KUNST/ERFAHRUNG. HORIZONT 2015“ befragte Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Schulstufe zu deren Begegnungsmöglichkeiten, Aktivitäten und Erfahrungen mit Kultur und den Künsten. Die Ergebnisse sind nicht verwunderlich: Kulturelles und an den Künsten orientiertes Interesse wird in hohem Maße familiär tradiert. Weder Schule, Freunde noch Künstlerinnen und Künstler üben dermaßen nachhaltigen Einfluss auf die kulturellen Interessen und Aktivitäten der Jugendlichen aus, wie es die Eltern tun. Die Autorinnen und Autoren der Studie kommen zum Schluss, dass Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern zu Ende ihrer Pflichtschulzeit hochwahrscheinlich weniger Kenntnisse und Interessen in kulturellen Bereichen aufweisen als Kinder

aus Akademikerhaushalten. Zudem hätten an den Gymnasien kulturelle Themen und Unterrichtsinhalte eine deutlich höhere Bedeutung und kämen häufiger vor als an anderen Sekundarschulen. Dem BÖKWE liegt die beste künstlerische und kulturelle Bildung aller Schülerinnen und Schüler am Herzen.

Das Planungsteam der Fachtagung „shaping the future – 60 Jahre BÖKWE“ hat sich sehr bemüht, für alle Schulstufen und Schularten ein ansprechendes, vielfältiges, niveauvolles und praxisorientiertes Programm zu erstellen. Es werden Kolleginnen und Kollegen, Studierende und Lehrende gleichermaßen adressiert und zur Teilnahme und zum Mitmachen eingeladen.

Großer Dank geht nochmals an alle Mitwirkenden, Referentinnen und Referenten, Unterstützer und Unterstützerinnen, die diese Tagung ermöglicht haben!

Wir wünschen und hoffen, dass viele Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen zur Tagung kommen. Feiern wir das über so viele Jahrzehnte erfolgreiche Engagement des BÖKWE! Stärken wir die Fachcommunity!

HAPPY BIRTHDAY BÖKWE!

Gerrit Höfferer
Bundesvorsitzende



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder,
liebe Tagungsteilnehmer/innen!

Der BÖKWE feiert 2016 sein 60-jähriges Bestehen! Seiner Geschichte und Ausrichtung nach ist der BÖKWE ein Verein, der sowohl die fachliche Auseinandersetzung und Weiterbildung im weiten Feld kunst- und werkpädagogischer Vermittlung und Forschung fördert, als auch konstruktiv die bildungspolitischen Interessen der in ihm vertretenen Berufsgruppen vermittelnd verhandelt.

Im Hinblick auf eine interkulturelle und inkludierende Zukunft des österreichischen Bildungswesens bedeutet Kunst- und Werkpädagogik, für Kinder und Jugendliche Erfahrungen und Bildungsprozesse aus dem ästhetischen und technischen Gestaltungsbereich zu initiieren und sie damit in ihrer Persönlichkeitsbildung und Kompetenzentwicklung zu unterstützen. Denn: „Jede gestalterische Handlung kommuniziert – das Individuum erzeugt Wirklichkeit und nimmt damit aktiv teil an Umwelt und Kultur“.¹

Integration ist nicht nur über die Sprache, sondern auch durch kulturelle Teilhabe zu gewährleisten, wobei die Schule es ermöglicht, Kinder ungeachtet ihres sozialen, ethnischen und religiösen Hintergrundes zu erreichen.

Heutige Anforderungen an Bildungs- und Vermittlungsarbeit von Lehrpersonen haben sich tiefgreifend verändert und befinden sich aufgrund demografischer und gesellschaftlicher Entwicklungen in einem Prozess, der entsprechend qualifizierte Fachkräfte benötigt.

Gerade in dieser Hinsicht wirkt der BÖKWE seit 60 Jahren qualitätssichernd. Tagungen und Fachblatt sind über diese lange Zeit hinweg ein interessanter Spiegel für die Vielfalt an gelungenen und interessanten kunst- und werkpädagogischen Themen, Positionen und Zielhorizonten.

Mit einem anspruchsvollen abwechslungsreichen Programm lädt die Fachtagung „Shaping the Future“ (30.09.–1.10.2016) im kollegialen Austausch dazu ein, andere fachdidaktische Herangehensweisen kennenzulernen, sich über praktische Workshops aus dem Kunst- und Werkunterricht auszutauschen und damit das eigene didaktische Denken und Handeln zu erweitern. Möglich gemacht wurde das alles durch den unermüdlichen und engagierten Einsatz aller ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Ein herzlicher Dank für dieses über die Zeitspanne von 60 BÖKWE-Jahren währende großartige professionelle Engagement!

Shaping the Future meint eine Zukunft, die vor dem demografischen Hintergrund nicht nur neue fachliche, methodische und pädagogische Anforderungen mit sich bringt, sondern auch neue Chancen eröffnet: mit gutem Kunst- und Werkunterricht einen Ort für qualitativ wertvolle Lernprozesse zu schaffen, die dazu beitragen, kulturelle Orientierung anzubieten und ästhetisch Sinn zu stiften. In diesem Sinne Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer, die tagtäglich in den Schulen unsere Zukunft mitgestalten.

Ich wünsche der Tagung und dem BÖKWE anlässlich seines Jubiläums weiterhin viel Erfolg und Ihnen allen eine bereichernde Tagung!

Reingard Klingler
2. Vorsitzende

¹ Homberger, Ursula (2007): Referenzrahmen Gestaltung und Kunst. PH Zürich, S. 73.

60 Jahre Berufsverband der österreichischen Kunst- und WerkerzieherInnen – dies ist ein wahrer Grund zu feiern. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Bereits seit 60 Jahren ist der BÖKWE nicht mehr aus der Welt der Kunst- und Kulturvermittlung wegzudenken und leistet wertvolle Arbeit. Die Beschäftigung mit Kunst und Kreativität ist essentiell für die Entwicklung jeder und jedes Heranwachsenden. Durch sie wird sowohl ein wesentlicher Grundstock für das zukünftige Leben gelegt als auch der Weg zur eigenen kulturellen Identität geebnet. Doch damit dies nachhaltig erfolgen kann, bedarf es des unermüdlichen Einsatzes und der außerordentlichen Tatkraft der Kunst- und Werkpädagoginnen und -pädagogen. „Shaping the future“, das Motto der Jubiläumstagung, steht im Zeichen der Bewältigung neuer Herausforderungen. Eine dieser zu meistern Aufgaben besteht sicherlich im Bereitstellen neuer Perspektiven für alle Schülerinnen und Schüler sowie in der Schaffung von Bildungschancen unabhängig davon, wo sie wohnen und wer ihre Eltern sind. Nur so kann es gelingen, alle Kinder mit dem Rüstzeug zur Bewältigung zukünftiger Anforderungen in einer visuell und medial geprägten Welt auszustatten.

Auch möchte ich mich an dieser Stelle für die gute Kooperation mit dem Berufsverband der österreichischen Kunst- und WerkerzieherInnen bedanken. In Zeiten des Wandels kann das Bundesministerium für Bildung sicher sein, in Ihnen einen konstruktiven Reformpartner an der Seite zu haben.

Ich wünsche weitere 60 Jahre voller Freude und Leidenschaft für die Vermittlung von kultureller und ästhetischer Bildung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid
Bundesministerium für Bildung



Foto: © Andy Wenzel

ORGANISATION UND ABLAUF DER TAGUNG



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Das Planungsteam der Fachtagung „shaping the future – 60 Jahre bökwe“ hat sich sehr bemüht, für alle Schulstufen und Schularten ein ansprechendes, vielfältiges, niveauvolles und praxisorientiertes Programm zu erstellen. Wir hoffen, das ist uns gelungen.

Das dreitägige Programm gliedert sich inhaltlich wie folgt:

Tag 1 an der PH Wien

Eröffnung, Eröffnungs-Keynote, im Anschluss daran aktuelle fachtheoretische und fachdidaktische Inputs als Einstieg in die Tagung.

Am ersten Tagungsnachmittag gibt es einen Schwerpunkt zum aktuellen Stand der Dinge betreffend die Fachzusammenlegung Technisches und Textiles Werken.

Tag 2 am BORG 3

Das Programm am Samstag steht ganz im Zeichen der kunst- und werkpädagogischen Praxis: Vorträge und Diskussionen sowie Workshops über alle Schulstufen.

Das Abendprogramm steht unter dem Motto: Community Building, Stärkung der Kunst- und Werkpädagogik und Erweiterung der BÖKWE „Aktiven“ und Aktivitäten – dazu haben wir in Magda's Hotel die Bar reserviert.

Tag 3 im Az W

Am Tagungsende Ausblick unter dem Fokus gesellschaftlicher und bildungspolitischer Relevanz der Kunst- und Werkpädagogik. Zudem haben wir eine Reihe von Wiener Museen und Ausstellungsorten gewinnen können, im Anschluss an die Tagung

extra für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Führungen in aktuellen Ausstellungen anzubieten. Die Liste dazu wird zu Beginn der Tagung aufliegen.

Das vielfältige Angebot ermöglicht es Ihnen, sich ein persönliches Programm zusammenstellen.

Alle Keynotes / Vorträge / Diskussionen / Workshops sind zeitlich so angelegt, dass Sie z.B. nur Workshops absolvieren können; oder Sie besuchen ausschließlich Vorträge. Am Samstag können Sie für sich auch einen Schwerpunkt für nur eines unserer drei Fächer setzen.

Die einzelnen Sektionen haben unterschiedliche Kapazitäten betreffend die Gruppengröße. Daher wird es am Freitag und am Samstag jeweils formlose Anmeldungen geben.

Im Großen und Ganzen haben wir ein Zeitschema von 90 Minuten (Workshop oder Vortrag und Diskussion); darauf folgen jeweils 30-minütige Kaffeepausen. Zwischen den Sektionen gibt es so ausreichend Zeit für Gespräche, Stärkung und Lektüre der neuesten Publikationen der Fachverlage sowie den Raumwechsel.

Am Samstag wird es am BORG 3 für den Vormittag und Nachmittag ein Jausen-Buffer geben. In der Mittagspause bieten sich viele Lokale und der Rochusmarkt nahe der Schule an.

Die detaillierten Raumpläne zum Programm werden am Freitag an der PH und am Samstag am BORG 3 zentral ausgehängt sein, so finden Sie alle Veranstaltungsräume problemlos.

Am Sonntag findet das gesamte Programm im Vortragssaal des Az W (Architekturzentrum Wien) statt.

In der Tagungsmappe finden Sie alle Hinweise zum Programm sowie die detaillierten Lagepläne zu den drei Tagungsorten. Ein Tagungsbüro vor Ort hilft jeweils mit aktuellen Informationen weiter.

Die Helferinnen und Helfer erkennen Sie am „Shaping the Future“ T-Shirt. Bitte scheuen Sie sich nicht, sie anzusprechen, wenn Sie Unterstützung benötigen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen drei Tagen zur Kunst- und Werkpädagogik ein ansprechendes, vielfältiges, niveauvolles und praxisorientiertes Programm zu bieten.

Eva Lausegger
Tagungs-Planungsteam
Vertreterin der BÖKWE-Landesgruppe Wien
(Mag.art.) Lehrerin am BORG 3 Wien, PH Wien /
Fortbildung BE, WE, TEX, Akademie der bildenden
Künste Wien / Fachdidaktik und Schulpraxis



Peter Angerer

KÜNSTLERISCHE BILDUNG – THEORIE UND PRAXIS KÜNSTLERISCHER PROJEKTARBEIT MIT DEM SCHWERPUNKT INDIVIDUALISIERUNG

MEDIENUNTERSTÜTZTER VORTRAG UND DISKUSSION

Individuelle künstlerische Projektarbeit steht im Fokus der Arbeit mit SchülerInnen an der NMS Frohnleiten, die in Interessengruppen seit mehr als 25 Jahren unterrichtet werden. Die theoretischen Grundlagen werden thematisiert und anhand exemplarischer individueller und gemeinsamer Projekte erläutert. Ergänzend wird die Arbeit mit BE-Studierenden an der KPH Graz bzw. der PH Heidelberg vorgestellt.

Individuelle künstlerische Projektarbeit öffnet einen Raum für die Arbeit an selbstgewählten Inhalten jenseits verkürzter Kompetenzorientierung und fördert die Selbstbestimmung der Beteiligten. „Individualismus entsteht, wenn Menschen ihre Selbstbeschreibungen selbst verfassen, also wenn sie anfangen, die Autorenrechte an ihren eigenen Geschichten und Meinungen zu reklamieren“ (Sloterdijk, Selbstversuch, 1996, S. 12). Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

PETER ANGERER, * 1956, seit 1979 Künstler und Kunsterzieher (NMS) in Frohnleiten/Stmk.; Lehrtätigkeit an der KPH Graz im Bereich Grafik, Plastik, Didaktik. Leitung der Galerie DABOGA; Mitarbeit in EU Projekten zur ästhetischen Bildung, Publikationen, Lehrendenmobilität: Litauen, Polen, Deutschland, Italien, Belgien, Slowenien; Gastlehrender der PH Heidelberg. Als Künstler seit

1976 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen; seit 2015 Mitglied im Künstlerhausverein Wien. peterangerer@aon.at



Foto © Sonja Hohengasser

Sybille Bader

BINK – INITIATIVE BAUKULTUR-VERMITTLUNG WORKSHOP

Von Pädagog_innen wird immer mehr Wissen zu baukulturellen Themen erwartet. Architektur und Baukultur sollen in der Schule gelehrt werden, aber wie?

Wir von BINK geben Hilfestellung für den Unterricht im Bereich Architektur und Baukultur und probieren in einem praktischen Workshop ein Modul aus dem Baukulturkompass gemeinsam aus. (<http://www.wanderklasse.at/baukulturkompass.html>).

BEISPIEL LEONARDO-BRÜCKE

Brücken sind komplizierte statische Konstruktionen. Für den Bau werden Kenntnisse der Mathematik, der Statik und Technik benötigt. Ein langes Studium also und viel Praxis sind notwendig.

Wirklich? Leonardo da Vinci hat vor etwa 500 Jahren eine Technik erfunden, die es möglich macht, ganz ohne Hilfsmittel wie Nägel, Seile oder Leim – nur durch das geschickte Ineinanderstecken von Brettern – eine bogenförmige Brücke zu bauen, die sich bei Belastung selbst verfestigt.

Mit der Leonardobrücke lassen sich auf praktische Weise die physikalischen Kräftepaare „Zug und Druck“ kennenlernen und erleben.

In diesem Workshop bauen wir selbst die Brücke und werden sie durch eigene Begehung auf ihre Funktionalität testen!

<http://www.wanderklasse.at/leonardobruecke.html>

SIBYLLE BADER ist BauKulturVermittlerin aus Leidenschaft mit Schwerpunkt in Wien. Nach Studienpraxis

in den Fächern Architektur und Lehramt Germanistik/PPP ist sie nach einigen Jahren Berufspraxis im Bildungs- und Wissenschaftsbereich folgerichtig zur Architekturvermittlung gelangt. Die Erfahrungen von sechs Jahren Vermittlungstätigkeit im Architekturzentrum Wien (Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder und Jugendliche und Führungen für Erwachsene) und einigen Langzeitprojekten im Rahmen von „RaumGestalten“ sowie Mitarbeit im Bereich Architekturpolitik in Österreich (Plattform Architekturpolitik und Baukultur) und Netzwerkarbeit im Bereich Architekturvermittlung für und mit jungen Menschen (Architekturstiftung Österreich, bink) münden 2012 in der Gründung der Wanderklasse, deren Obfrau sie ist. [bader@wanderklasse.at](http://www.wanderklasse.at)

Besonderen Fokus setzt Sibylle Bader bei Ihrer Vermittlungs-Arbeit auf nachhaltige Wirkung der Inhalte bei Kindern wie bei Erwachsenen, sowie auf die Sensibilisierung für den öffentlichen/gemeinsam genutzten Raum und die mögliche und nötige Anteilnahme und Mitgestaltung daran. Der Verein bink – Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen ist ein Zusammenschluss von Initiativen und Projekten in Österreich, deren Anliegen die Vermittlungsarbeit zu Architektur, Raumplanung, Bautechnik und Baukultur an Kinder und Jugendliche ist.: <http://www.bink.at/ueber-uns>



Irmgard Bebe
KULTURVERMITTLUNG
VORTRAG UND BERATUNG

Irmgard Bebe wird während der Fachtagung über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer gelingenden Zusammenarbeit zwischen Schule, Kunst und Kultur sowie über die Fördermöglichkeiten von Kulturkontakt Austria (KKA) für Kulturvermittlungsprojekte informieren. Dabei wird sie alle Programme von Kulturkontakt vorstellen, wie Schulkulturbudget, Dialogveranstaltungen, culture connected (Kooperation zwischen Schulen und Kulturpartnern), p[ART] (Partnerschaften zwischen Schulen und Kultureinrichtungen), u19, RaumGestalten ... Neben Informationsmaterial gibt es auch Antworten auf individuelle Fragen.

<http://www.kulturkontakt.org.at>

MAG. IRMGARD BEBE ist Beraterin für Bildende Kunst, Design, Film+Fotografie, Digitale Medien beim KKA. Sie unterrichtet Bildnerische Erziehung am BG & BRG Wien 3, mit besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung. irmgard.bebe@kulturkontakt.org.at



Franz Billmayer
DER EUROPÄISCHE REFERENZRAHMEN FÜR VISUAL LITERACY UND MULTIMODALE KOMMUNIKATION – HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR DIE BILDNERISCHE ERZIEHUNG
VORTRAG MIT DISKUSSION

Einfach zu bedienende Software und billige Apparate haben die Gestaltung von Informationen deprofessionalisiert; d.h. so gut wie jeder und jede gestaltet im beruflichen und privaten Bereich Informationen. Die visuelle Seite der Kommunikation ist damit zu einer allgemeinen Kulturtechnik geworden. Die Bildnerische Erziehung ist dazu prädestiniert, sie im Unterricht zu thematisieren. Was das bedeutet und wie das geht, wird im Vortrag an praktischen Beispielen diskutiert und demonstriert.

FRANZ BILLMAYER *1954, Universitätsprofessor an der Universität Mozarteum Salzburg, vorher Universität Paderborn. Studium der Bildhauerei und Kunsterziehung an der Kunstakademie München, einige Jahre Kunsterzieher an verschiedenen bayerischen Gymnasien.

www.bilderlernen.at / franz.billmayer@moz.ac.at

Carla Bobadilla
DER ORT MEINER FLUCHT
WORKSHOP

Flucht, Flüchtlingspolitik, Fluchtwege, Flüchtlingsheime, Flüchtlingskrise. Diese Begriffe kennen wir seit Jahren. Wir lesen und hören sie zunehmend in den letzten Monaten. Sie

sind derzeit das beherrschende Thema in den Medien. Viele Menschen nehmen aktiv Stellung, viele engagieren sich. Andere haben sich bewusst oder unbewusst zurückgezogen und beteiligen sich nicht an der Diskussion. In dieser Situation ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung, eine angeleitete Sensibilisierung und eine spezielle Vorbereitung für die Behandlung des Themas im Unterricht eine wichtige Aufgabe für alle Lehrenden. Welche Methoden der Kunst und der Kunstvermittlung können wir anwenden, um die jetzige Situation gemeinsam zu reflektieren und Bilder vom Leben in einem zukünftigen Europa zu erschaffen?



CARLA BOBADILLA ist Künstlerin und bewegt sich in ihrer künstlerischen Praxis zwischen Fotografie und Performance. Ihr inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf postkolonialen Fragen und Migration, ihr didaktischer Fokus auf der Vermittlung künstlerischer Gedanken an Menschen unterschiedlichen Alters. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Seit 2009 gibt Carla Bobadilla regelmäßig Workshops und Kurse für Kinder und Erwachsene in Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Kulturinstitutionen. Diese Workshops ergänzen ihre eigene künstlerische Arbeit und Forschung – diese profitieren davon und geben ihr gleichzeitig durch die Begegnung mit anderen Menschen und deren Standpunkte interessante Impulse für ihre Arbeit. www.carlabobadilla.at

Dorothea Erharter, Andreas Landl
ROBOFIT – ROBOTIK-FORSCHUNG, INNOVATION UND TECHNOLOGIEENTWICKLUNG IN SCHULEN
WORKSHOP

Roboter werden in unserer Welt immer omnipräsenter. Diese Entwicklung birgt große Chancen, aber auch Bedrohungen, Hoffnungen und Ängste. Dass Roboter unsere Welt immer

mehr prägen, können wir nicht beeinflussen; wie sie es tun, aber schon. Ein Projektkonsortium aus verschiedenen Playern im Bereich „Educational Robotics“ will daher SchülerInnen aller Schulstufen dazu anregen, sich mit dem Thema Robotik vertieft und kritisch auseinanderzusetzen. Wir präsentieren das Projekt RoboFIT, das im Mai 2016 gestartet ist und Erfahrungen der Beteiligten aus den Projekten Roberta, Robinas Zoo, Schräge Roboter, BotBall und Robo Wunderkind zusammenführt und didaktisch – auch für den Werk- bzw. BE-Unterricht – verwertet.

Altersgemäß werden, unterstützt von der TU Wien, auf allen Schulstufen sämtliche Elemente eines Forschungs- und Entwicklungszyklus von Robotern durchlaufen. Ausgehend von einem wissenschaftlich-technologischen Input durchlaufen die SchülerInnen neben eigenständigen Recherchen und der Programmierung von Lego-Robotern einen kompletten Innovationszyklus bis zum fertigen Prototypen. Mit dem Projekt RoboFIT sollen Kinder und Jugendliche am Beispiel der Robotik zu einer vertieften Hands-On-Auseinandersetzung mit Forschung, Innovation und technologischer Entwicklung angeregt werden, mit dem Ziel, dass sich durch eine längerfristige Beschäftigung ihr Interesse dafür festigt. Sie werden angeregt, erste Schritte im Bereich der Innovation zu gehen, und erhalten so Impulse im Bereich der Ausbildung in der Zukunftsbranche Robotik und Mechatronik und der Industrie 4.0. Die Projektergebnisse – Dokumentation der Erfindungen, Präsentationen, Rechercheergebnisse und Arbeitsmaterialien – werden langfristig auf der Projektwebsite (www.zimd.at) zur Verfügung stehen.

DIPL. ING. DOROTHEA ERHARTER ist Geschäftsführerin einer Forschungseinrichtung und systemisch-lösungsorientierte Coachin; sie hat eine langjährige berufliche Erfahrung als weibliche Technikerin, Forscherin, Dozentin und Trainerin, Gender-Expertin und als Selbständige in vielfältigen Berufen (Architektin, Usability-Expertin, Wissenschaftlerin). Sie lehrt an mehreren Hochschulen (FH Eisenstadt, PH Wien, FH St. Pölten) und bietet Seminare in den Bereichen Soziale Technik, Gender Mainstreaming und Friedliche Konfliktlösung an. Sie ist Gründungsmitglied des Forscherinnennetzwerks WISIA und Mitglied der Initiative Zivilgesellschaft und der Webwomen. d.e@zimd.at
MAG. ANDREAS LANDL ist Projektleiter der Robotik-Workshops und Bereichsleiter Pädagogik am Zentrum für Interaktion, Medien & soziale Diversität. Er ist Berater, Genderexperte, Sexual- und Konflikt-Pädagoge. workshops@zimd.at

Foto © Hertha Hurnaus



Foto © Franz Baldauf



Gotthard Fellerer

VORWÄRTS, WIR MÜSSEN ZURÜCK

VORTRAG

Anleitung zur weiteren Einebnung und Gleichschaltung unseres Bildungssystems und der damit verbundenen Offenlegung der Maßnahmen zum Bildungsknebeln durch notwendige Präzisierung bildungstheoretischer Vorgaben.

PROF. GOTTHARD FELLERER ist *Internetkünstler, Publizist, Didaktiker und Multiplikator, Musiker, Maler, Schriftsteller. Er lehrte seit 1970 an der Wiener Kunstschule, im Jugendgefängnis Gerasdorf, am Bundesgymnasium Wiener Neustadt, am Pädagogischen Institut des Bundes, an der Pädagogischen Akademie, von 1993 bis 2006 an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Er arbeitet als Bildender Künstler (von 1967 bis 2002 etwa 200 Ausstellungs-beteiligungen, davon 17 Einzelausstellungen), ausbildender Künstler, Ausstellungskurator, Musiker, Autor und Publizist. Er ist Obmann des Kunstvereins Süd-Ost, Gründungsmitglied des Literaturkreises Podium, freier Mitarbeiter des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in Wien, Mitglied der ultimativen Alpenfunkgruppe Ratathuri und Herausgeber der Kulturzeit(streit)schriften 707 und des satirischen Kunstblatts BravDa – Magazin gegen die kulturelle Einebnung Zentraleuropas. E lebt in Wiener Neustadt. atelier-fellerer@austrian-art.at*

Foto © Carmen Brucic

Elisabeth (Lizzy) Fidler

VOM (MENSCHEN-)RECHT, ZEICHNEN ZU LERNEN

VORTRAG

Jeder Mensch kann zeichnen, Zeichnen ist erlernbar. Jeder Mensch, der den schwierigen Prozess des Schreiben-Lernens

bewältigt hat, ist imstande, den leichteren des (naturalistisch) Zeichnen-Lernens zu bewältigen.

Inhalt:

- ◆ Das seltsame Bekenntnis vieler Erwachsener zur Talentlosigkeit im Zeichnen
- ◆ Hinterfragen des Begriffs Zeichentalent und des Zeichenunterrichts des letzten Jahrhunderts
- ◆ Bedeutung der Zeichenkompetenz für das Selbstverständnis eines Menschen und der Kommunikationsfähigkeit eines Menschen
- ◆ Aufgabe des zeitgenössischen BE-Unterrichts
- ◆ Rolle des Konstruktiven Lobs
- ◆ Beispiele aus meiner Praxis mit SchülerInnen der Sekundarstufe und Studierenden der Pädagogischen Hochschule.

DRAWING THE PRESENT

WORKSHOP

In einer kurzen theoretischen Einführung wird „Drawing the Present“ vorgestellt – Zeichnen im Hier und Jetzt. Zeichnen nach der Natur ist nur ein Teil davon. Zusätzlich erfolgt ein Überblick über die Literatur zur Erlangung und Verbesserung der persönlichen Zeichenkompetenz und Literatur über Methoden, Zeichenkompetenz im Unterricht zu vermitteln.

Danach werden einige Methoden an Ort und Stelle gemeinsam ausprobiert – Praktisches Arbeiten zu Methoden a) zur Erlangung der Zeichenkompetenz und b) Zeichnen zu lehren.



MMAG. DR. ELISABETH (LIZZY) FIDLER *Künstlerin, Dozentin an der PH Tirol. Geboren in Hall in Tirol. Lehrende an der PH Tirol, Institut für Sekundärpädagogik, Fach Bildnerische Erziehung, tätig als Künstlerin Lizzy*

*Fidler. In der Lehrer*Innenausbildung seit 1998. Praxiserfahrung durch 20 Jahre Unterricht an Hauptschulen und 15 Jahre Praxisbetreuung Studierender. Studium der Kunstgeschichte an der Leopold Franzens Universität Innsbruck und Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien, Grafik und Druckgrafische Techniken (Gunter Damisch) und an der Akademie der Bildenden Künste München, Malerei (Günther Förg) und Lithografie (Gesa Puell).*

Karin Gollowitsch, Elisabeth Heiligenbrunner

POTENZIALE IM FACH TEXTILES WERKEN (WEITER)ENTWICKELN UND BEGLEITEND ERFORSCHEN

VORTRAG MIT WORKSHOP

Wir stellen das Forschungsprojekt „Potenziale im Fach Textiles Werken“ vor und präsentieren die Ergebnisse. Der Fokus der didaktischen Forschung liegt darin, die Motivation der Studierenden gegenüber dem Fach Textiles Werken zu erheben und ihre Erwartungshaltung, bezogen auf ihr eigenes Können und das der Schülerinnen und Schüler, einzustufen. Dabei gewonnene Erkenntnisse sollen sich in der zukünftigen LehrerInnenausbildung niederschlagen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Forschungsprojekts ist das Hinführen der Studierenden und der Schüler und Schülerinnen zu einer kritischen Reflexion der Arbeitsergebnisse mittels Reflexionsbögen.

Ein Schuljahr lang wurden Studierende des 1. Semesters der Primarstufenausbildung und Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse Volksschule im Textilen Werken gemeinsam unterrichtet. Nach individuellen Unterrichtseinstiegen zu diversen Inhalten der Textilen Werkerziehung (Kleidung/ Mode, Stoffgestaltung, Textiltechnologie, ...) bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler und die Studierenden die geforderten Aufgabenstellungen individuell.

Neben der Projektpräsentation sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch selbst tätig werden und sich mit einem praktischen Thema gleichzeitig mit Grundschulkindern auseinandersetzen.

MAG. KARIN GOLLOWITSCH, *Studium für Textiles Gestalten und Technisches Werken an der Universität Mozarteum Salzburg, Studium für Bildnerische Erziehung an der Kunstuniversität Linz; Lehrtätigkeit an der HIB Liebenau; seit 2000 Lehrtätigkeit an der PH Steiermark – Textiles Werken und Bildnerische Erziehung; seit 2015 For-*



schungsprojekt unter dem Titel „Potenziale im Fach Textiles Werken (weiter)entwickeln und begleitend erforschen“ – in Zusammenarbeit mit Elisabeth Heiligenbrunner und Jörg Pongratz. karin.gollowitsch@phst.at



MSC. ELISABETH HEILIGENBRUNNER, *Praxisvolksschule der PH Steiermark, Studium für Volksschullehramt an der PH Steiermark, Masterstudium, Lehrtätigkeit an der PVS der PHST und an der PHST; seit 2015 Forschungsprojekt unter dem Titel „Potenziale im Fach Textiles Werken (weiter)entwickeln und begleitend erforschen“. elisabeth.heiligenbrunner@phst.at*

Klaudius Hartl

WERKEN IM SPIEGEL DER BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

VORTRAG

Die Wissenschaft stellt Fragen und sucht nach schlüssigen Antworten. Ein Bündel an Grundsatzfragen stellt sich, wenn „Werken“ als Bildungsfach begriffen wird: Wie verortet sich

„Werken“ in einer tragfähigen Vorstellung von Bildung? Welche Theorien bieten sich dazu an? Was sind die Merkmale, durch die sich „Werken“ von anderen Fächern unterscheidet? Worin besteht seine fachliche Mitte? Welche Strukturen bestimmen sein Wesen und seine Bedeutung als Bildungsfach? Mit welchen Methoden erschließt sich sein pädagogischer Zugang? In welcher Weise strahlen diese Strukturmomente auf die Fachdidaktik und die Unterrichtspraxis aus? Es wird der Versuch unternommen, eine Verortung von zwei Enden anzustreben: von einer bildungstheoretischen Fundierung einerseits und den fachlichen Bezugsfeldern andererseits – beide betrachtet in ihrer Abhängigkeit voneinander und in der wechselseitigen Durchdringung.



MAG. DR. KLAUDIUS HARTL ist Lehrer, für Technisches Werken - Technik & Design klaudius.hartl@ph-linz.at

Julia Hasenberger
WIE SOLL DAS GEHEN? INKLUSION IN KUNSTPROJEKTEN DER GRUNDSCHULE
VORTRAG

Wie kann es gelingen, dass Kinder mit unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen eigenständig und selbstbestimmt gestalten und zu ihrem jeweiligen Ergebnis gelangen? Kunstunterricht wird an der inklusiven Schule „Private Schule Oberaudorf-Inntal“ in Bayern im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und Projekten durchgeführt. Anhand von diversen Beispielen (Zirkusprojekt, Schulgestaltung, Malprojekt) werden Lernvoraussetzungen, Methoden und Bedürfnisse reflektiert.



MAG. PHIL. JULIA HASENBERGER, MFA ist Professorin an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz / Kunstunterricht. jhasenberger@yahoo.de

Gerrit Höfferer
EIN BLICK DURCH DIE GENDERBRILLE AUF SCHULBÜCHER DER SEKUNDARSTUFE II FÜR BILDNERISCHE ERZIEHUNG
VORTRAG

Der Vortrag beleuchtet und analysiert unter dem Blickwinkel der „Genderbrille“ Schulbücher für Bildnerische Erziehung der Sekundarstufe II. Anhand qualitativer und quantitativer Methoden werden Fragen zu Repräsentation, Machtverhältnissen, Auslassungen und Ambivalenzen diskutiert und reflektiert.

Der Vortrag möchte eine kritische Sensibilität (für Schüler/innen und Lehrer/innen) im Hinblick auf die Konstruktion von „Gegebenheiten/Wahrheiten“ in Unterrichtsmitteln schärfen, sowie Vorschläge und Ergänzungen zu Leerstellen und „blinden Flecken“ anbieten.



MAG. GERRIT HÖFFERER, Kunstpädagogin: AHS, PH (Lehre, Ausbildung/ Fortbildung. Schwerpunkte: Gender, Neue Reifeprüfung, Kompetenzorientierung, kuratorische Kunst- und Kulturdidaktik, Fachdidaktik, Schul-

buchanalyse.) Studium der Kunstpädagogik, Philosophie und Psychologie, Ethik und Theaterpädagogik; postgradualer Lehrgang Kuratieren am IKW; Lehrgang Public Relations; lehrt BE (Ausbildung und Fortbildung für alle Schularten und Schulstufen) an der PH Wien; war als Kunst- und Filmvermittlerin und im Kulturbereich tätig, unterrichtete am Gymnasium und in der Erwachsenenbildung; Bundesvorsitzende des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen.

Marlene Huber, Lukas Stark
WIE BAUT MAN EIN COSPLAY?
WORKSHOP

Als Cosplay bezeichnet man das Verkleiden in Figuren aus Computerspielen, Cartoons/Animes und Comics/Mangas. Im Workshop werden Ursprung, Entwicklung und Ziele der sich ständig vergrößernden Cosplayszene aus erster Hand erklärt. Die ReferentInnen sind selbst CosplayerInnen und werden im praktischen Teil ihre eigenen Kostüme vorstellen. Dabei werden Insidermaterialien wie Worbla unter die Lupe genommen und ihre Verarbeitung vom Schleifen, über das Lackieren und Bemalen bis zum Versiegeln erklärt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Propmaking, der Herstellung von Requisiten im Film: Techniken der Filmindustrie wie Casting von Requisiten, Mold-Making, Papercraft oder 3D-Drucker werden ebenso thematisiert wie alternative und experimentelle Gestaltungsfindung und Design in der Cosplaywelt.



MARLENE HUBER besuchte von 2011–2016 die HBLA für künstlerische Gestaltung in Linz. Textiles Werken/ Gestalten, Ab 2016 studiert sie Astronomie und Physik in Wien. huber-marlene@hotmail.com
LUKAS STARK absolvierte 2009-2010 die PTS Urfahr, 2010-2013 die HBLA für künstlerische Gestaltung in Linz, nach dem Wehrdienst Arbeit als Kundenberater, derzeit in der Gästebetreuung bei Maxx Entertainment. lukas.stark@yahoo.de

Viktor Jakupec
TECHNISCHE ALLGEMEINBILDUNG IN AUSTRALIEN: DIVERSITÄT UND EINHEIT
VORTRAG

Eine wichtige Charakteristik des australischen Schulwesens und des Curriculums ist die Diversität. Die andere ist die Einheit des Curriculums, welches durch nationale Richtlinien, Rahmenbedingungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen gesichert ist. Durch diese Bundesstaat-Bund-Dichotomie und die Flexibilität innerhalb der einzelnen Bundesstaaten kann man nicht von „einem“ australischen Schulwesen oder Curriculum sprechen.

Im Vortrag werden zwei Themenbereiche behandelt. Es werden die nationalen Richtlinien, Rahmenbedingungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen des technischen Schulcurriculums untersucht und zur Diskussion gestellt. Gleichlaufend wird die Durchführung des Schulprogramms „Berufliche Bildung und Ausbildung“ (Vocational Education and Training) in allgemeinbildenden Schulen unter besonderer Beachtung der technischen Bildung und Ausbildung untersucht.

Abschließend wird dargelegt, dass die nationalen Richtlinien, Rahmenbedingungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen des Curriculums der allgemeinbildenden Schulen allerdings keine vollendeten bildungstheoretischen Resultate bieten, nichtsdestoweniger kann man eine Bereicherung des Technikcurriculums erkennen.

PROF. DR. VIKTOR JAKUPEC ist Honorarprofessor an der Universität Potsdam, Deutschland und Deakin Universität, Australien. Er studierte an dem South Australian College of Advanced Education (Bachelor of Education) und an der James Cook University (Master of Education). Er promovierte an der Fernuniversität Hagen. Prof. Jakupec lehrte technische Bildung am Canberra College of Technology, an der Deakin University und der University of Technology Sydney. Seit 2006 lehrt und forscht er an der Lehrinheit Wirtschaft-Arbeit-Technik, Universität Potsdam. Prof. Jakupec hat langjährige Erfahrungen als Bildungsberater für die Weltbank, Asiatische Entwicklungsbank, European Training Foundation und International Finance Corporation.



Maja Jeretin-Kopf

DIGITALISIERUNG DER LEBENS- UND ARBEITSWELT. WELCHE BILDUNG BRAUCHEN WIR?

VORTRAG

Unsere Lebens- und Arbeitswelt befindet sich in einem Digitalisierungsprozess, der Auswirkungen auf fast alle Bereiche des Lebens haben wird.

Im Rahmen des Vortrags werden folgende Fragen aufgegriffen:

Wie greifen die aktuellen technologischen Entwicklungen in unsere Lebens- und Arbeitswelt ein?

Welche Auswirkungen werden diese Entwicklungen auf die Menschen haben?

Welche Weiterbildungskonzepte eignen sich für eine Integration der Lernprozesse in die Arbeitsprozesse?



PD DR. PHIL. MAJA JERETIN-KOPF *befasste sich im Rahmen ihrer Promotion mit den Denkprozessen beim Verstehen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge. Seit mehreren Jahren widmet sie sich der Erforschung des technischen Verständnisses und der Förderung der technischen Kreativität. Sie habilitierte an der PH Karlsruhe im Fachgebiet Technische Bildung. Sie ist als Projektleiterin der „Lernfabrik 4.X“ am Institute of Materials and Processes an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft tätig. maja.jeretin-kopf@hs-karlsruhe.de*

Judith Klemenc

**SHAPING THE PRESENCE
LECTURE PERFORMANCE**

... das morgenrot schon verzogen, trotzdem, ein rotwärmendes von da nach dort ...



MMAG. DR. JUDITH KLEMENC *ist Kunstvermittlerin, Künstlerin und Autorin. www.judithklemenc.at*

Iris Kolhoff-Kahl, Elisabeth Eichelberger

**TEXERE, CREARE, PROCEDERE ...
VORTRAG VON IRIS KOLHOFF-KAHL**

Mein Beitrag beginnt biografisch und leitet über in eine enge Verbindung von Theorie und Praxis des Textilen vor dem Hintergrund der Kreativitäts-, Heterogenitäts- und Inklusionsdiskussionen: Es werden das Textile und seine kreativen wie auch prozessierenden Eigenschaften beispielhaft herausgearbeitet. Damit wird eine Basis gelegt, das „Verbindende, Webende, Zusammenhänge Schaffende“ als Bildungsmoment in Schule und Hochschule zu nutzen.

**TEXTILE DINGE ENTWICKELN,
NUTZEN UND DEUTEN:
HERITAGE FOR FUTURE**

VORTRAG VON ELISABETH
EICHELBERGER

Meine Ausführungen im Referat knüpfen an Erfahrungen als Ausbilderin und Forscherin an. Beobachtungen zu aktuellen Themen wie Design Thinking, Nachhaltigkeit und Inszenierungsmodalitäten von Jugendlichen werden mit dem Unterrichtsfach in Beziehung gebracht.

Im Vortrag werden Beispiele von Studierenden herangezogen, um zu zeigen, wie das Fach sich aktueller Fragen und Themen annehmen und diese als Herausforderung für die Fachentwicklung nutzen kann.

Im Workshop sind es dann ausgewählte Unterrichtsbeispiele der Sekundarstufe 1, die sich auf die vorausgehenden Aus-

führungen beziehen und diese konkretisieren. Die Diskussion mit dem Publikum wird zeigen, ob der Beitrag aus Bern Anregungen für den aktuellen und künftigen Unterricht bietet. Die Innovationen werden thesenartig vorgestellt und sollen auch als Wünsche für den BÖKWE und dessen Zukunftsgestaltung verstanden werden.

- ◆ Sachkultur steht für die Dingwelt mit dem Anspruch, Produktsprache offenzulegen
- ◆ In Textilen Designs ist Alltags- und Lebensbezug angelegt
- ◆ Kontexte sind zu setzen, damit gesellschaftlich-kulturelle Bedeutungen eingeschlossen werden
- ◆ Innovative Entwicklungen beinhalten Zeit- und Raumfragen
- ◆ Entwickeln, Herstellen und Nutzen sind mehr als „nice to have“
- ◆ Integration und kooperatives Lernen stehen als Chance der Vielfalt

Ich gehe davon aus, dass Wissen und Können bei den Lernenden aufzubauen und zu verbinden sind. Ein Lernprozess ist von den Lehrpersonen so zu initiieren und zu begleiten, dass er zu nachhaltigen Erkenntnissen führt. Ein Handlungskönnen soll angeregt werden. Diese Vorstellung von Lernen entspricht einem ko-konstruktivistischen Lehr-Lernverständnis (vgl. z.B. Reich). Textile Handlungsmuster, wie sie Iris Kolhoff-Kahl mit ihren Musterbildungen beschreibt, werden bei Lernenden einerseits erst aufgebaut, sind aber andererseits z.B. in Konsumpraktiken bereits verankert. Die Meinungen der Gleichaltrigen werden von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 als sehr wichtig eingestuft (vgl. Entwicklungstheorien). Die Orientierung an bestimmter Werbung ist bei den Jugendlichen verbreitet. Neue Medien bieten ein Potenzial für einen noch schnelleren Wechsel von Konsumgütern (vgl. z.B. Schmuck). Im Unterricht werden den Jugendlichen allgemeinbildende Kompetenzen vermittelt.



PROF. DR. IRIS KOLHOFF-KAHL *ist seit 1999 Professorin im Fach Textilgestaltung und ihre Didaktik sowie Mode-Textil-Design-Studies an der Universität Paderborn.*

Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der pädagogischen Handlungskonzepte in schulischen und außerschulischen Berufsfeldern, die für die kulturelle Vermittlung von textilen Themen und Medien erforscht und weiterentwickelt werden. Ästhetische Bildungsfragen, Kreativitätsförderung, Transkulturalität und Gender sowie Neurobiologie und Wahrnehmungstheorien bilden grundlegende Bezugswissenschaften.



ELISABETH EICHELBERGER *ist seit 1983 im Fach Textiles Gestalten als Ausbilderin tätig. Heute lehrt sie an der PH Bern Textiles Gestalten, Sekundarstufe 1. Die Inhalte des Fachs und ihre Vermittlung versteht sie als gesellschaftlich-kulturellen Beitrag: Der Mensch entwickelt, nutzt und deutet die textilen Dinge in vielfältiger Weise. Kontextsetzungen, Lebensweltbezüge und innovative Methoden für Design werden mit dem Anspruch einer Handlungsperspektive verknüpft. Als Leiterin von Forschungsprojekten nimmt sie die Schnittstelle Ausbildung- Berufsfeld in den Blick: Sie praktiziert fachdidaktische Entwicklungsforschung mit dem Ziel, Theoriewissen aus der Unterrichtspraxis abzuleiten. Elisabeth.Eichelberger@phbern.ch*

Manfred Koser

**ERFINDERSCHULE –
DAS WAHLFACH „ERFINDEN“**

VORTRAG

Seit 1983 kennt man das Maristengymnasium Fürstzell (MGF) in Bayern als „Erfinderschule“. Der Initiator, Mentor und Ideengeber war Hubert Fenzl, Kunsterzieher am MGF.

Fenzls Devise „Jeder kann Erfinden lernen“ gilt für unseren Erfinderunterricht nach wie vor. Wie sich im Laufe der Jahre immer wieder zeigte, entdecken SchülerInnen oft erst durch



das Erfinden an sich selbst Talente, die ihnen zuvor gar nicht bewusst waren.

Seit dem Schuljahr 1998/99 entwickelte Manfred Koser speziell auf das Erfinden abgestimmte Fachkurse am MGF. Das Grundkonzept ist so einfach wie wirksam: Neben der Unterstützung beim Ertüfteln und Ausarbeiten von Erfindungen wird den SchülerInnen im Erfinderunterricht auch ein umfangreiches technisches Grundwissen vermittelt. Anfänger beginnen mit Experimenten, wie z. B. dem Aufbau des einfachsten Elektromotors der Welt. Damit eignen sie sich spielerisch fundierte Kenntnisse über die magnetischen Eigenschaften des elektrischen Stroms an, durch welche die meisten Funktionen in der Elektrotechnik und Elektronik verständlicher werden.

Die SchülerInnen erlernen von Anfang an den Umgang mit Messgeräten, die Handhabung verschiedenster Werkzeuge, wie man Maschinen bedient und deren Computersteuerungen programmiert. Grundsätzlich werden dabei die Fachkenntnisse so vermittelt, dass diese kinderleicht zu verstehen sind. Das ist eine sehr wichtige Voraussetzung fürs Erfinden. So bleibt der Kopf beim Tüfteln für das Wesentliche frei.

Das Erfinden selbst erlernen die Schüler sowohl durch die Ausarbeitung eigener Erfindungen, getreu unserem Motto „Learning by Doing“, als auch dadurch, dass sie den Werdegang der Erfindungen der anderen Erfinderschüler miterleben, wodurch deren Erfahrungen auch zu ihren eigenen werden. Neben vielen angemeldeten Patenten haben die Nachwuchs-Tüftler des MGF im November 2015 von der internationalen Erfindermesse iENA in Nürnberg zu ihren bisher ca. 230 Wettbewerbsiegen wieder Gold- und Silbermedaillen mitgebracht.

<http://mgf.de/Neigungsgruppen/.erfinder/.Erfinder-konzept.php>

ING. MANFRED KOSER ist Lehrer des Wahlfaches „Erfinden“ am Maristengymnasium Fürstentzell, Bayern: Ich bin kein Pädagoge, sondern komme aus dem technischen Bereich. Meine Unterrichtsmethoden sind teilweise sehr unkonventionell und erfolgen unter der Devise „Learning by Doing“. Das heißt, der Unterricht basiert auf keinem Lehrplan, sondern orientiert sich an den jeweiligen Projekten. Aufgrund

eines Überangebots an Neigungsfächern haben wir derzeit leider keine Mädchen in der Erfindergruppe. Ein Umstand, den ich sehr bedauere, weil sich besonders bei der Ideenfindung das Teamwork gemischter Gruppen sehr bewährt hat und Mädchen sehr gute Arbeit leisteten. Im Auftrag des bayerischen Kultusministeriums haben meine Tochter (eine ehemalige Erfinderschülerin, heute Designerin) und ich vor einigen Jahren einen Design- und Erfinderworkshop für Schülergruppen entwickelt, welcher durchwegs sehr positiv aufgenommen wird. info@manfredkoser.de



Hans Krameritsch

TRICKSEN – ANIMATION UND FOTOGRAFIE IN DER PRIMARSTUFE

VORTRAG UND WORKSHOP

Einfache Umsetzungsmöglichkeiten der Themen „Animation und Fotografie“ in Volksschule und Sekundarstufe I.

- ◆ Trickfilme mit unterschiedlichen Techniken/Materialien inkl. Vertonung
 - ◆ Herstellen und Belichten lichtempfindlicher Papiere
- Kurze theoretische Inputs ergänzen jeweils kurze Arbeitseinheiten.
- Digitale und analoge Techniken werfen Fragen auf:
- ◆ Wie kann man 6-12jährigen analoge Fotografie veranschaulichen?
 - ◆ Warum macht es Sinn, einen Gesichtsbräuner im BE-Saal zu haben?
 - ◆ Dürfen Trickfilme blutig sein?

MAG. HANS KRAMERITSCH *1965 in Graz, 1984-1990 Kunstuniversität Linz, seit 1990 Kunsterzieher in Wien, seit 2011 an der PH Wien / Bereich: Lehre/Primar- und Sekundarstufe. hans.krameritsch@phwien.ac.at

Verena Kroupa, Helene Siebermair-Sommerer

BILDER ZUM LAUFEN BRINGEN – ANIMIEREN IM UNTERRICHT

Animationen erfreuen sich im Unterricht großer Beliebtheit. Das Erlernen von Stop-Motion-Techniken wird von den Digital Natives durch die tägliche Konfrontation mit Bewegtbild mit Interesse und Begeisterung aufgenommen. Lehrpersonen müssen die Motivation also nicht erst wecken, sondern können direkt an die Lebenswelt der SchülerInnen anknüpfen. Weg von der Technik, hin zu filmisch-didaktischen Überlegungen! Sprach früher oft der extreme Zeitaufwand gegen Animation in der Schule, so liefern heute Smartphones, Tablets und Animationsapps professionelle und zeitlich gut handhabbare Alternativen. Im Idealfall wird die Technik so nebensächlich, dass auch innerhalb kurzer Arbeitszeit Raum für inhaltliche und gestalterische Schärfung bleibt und das Potenzial des Animationsfilms voll ausgeschöpft werden kann.

Die Idee für das Animationsmobil entstand im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Kunstuniversität Linz durch das Anliegen, analoge und digitale Techniken aber auch formale, didaktische und soziale Ansprüche wie Regie und Schauspiel durch einen einzigen Apparat zu verbinden. So wurde ein alter Zahnarztstuhl unter Mithilfe des Künstlers Andi Strauss zur fahrbaren Animationsattraktion: Ein vor eine Glasplatte fixiertes Ipad mit entsprechender Animationsapp ermöglicht, dass gezeichnete und bewegte Objekte am Glas filmisch mit den SchauspielerInnen dahinter interagieren können.

Durch die intuitive Handhabung des Mobils begreifen die Jugendlichen rasch alle technischen Features. Der Kompetenzerwerb erfolgt direkt, intuitiv und experimentell. Ihr Verständnis für die Wirkung der Geschwindigkeit und die richtige Einschätzung der zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Bewegungen entsteht durch Trial und Error beim Dreh. Durch die unmittelbare Überprüfbarkeit – ermöglicht durch die in der App integrierte „Onion Skin“ – und die rasch eintretenden Erfolgserlebnisse ist die Arbeit mit dem Mobil selbst für SchülerInnen mit geringerer Aufmerksamkeitsspanne gut möglich. Bisher kam das Animationsmobil auf mehreren Festivals (Ars Electronica Festival U19 in Linz, Deutscher Multimediapreis MB21 in Dresden), an der Kunstuniversität Linz, in verschiedenen Museen und Schulen erfolgreich zum Einsatz. Einen Einblick in die unterschiedlichen Projekte und Auftritte liefert der Blog <http://animationsmobil.tumblr.com>.

Im Rahmen der BÖKWE Fachtagung „shaping the future“ wird das Animationsmobil samt Team der Bildnerischen Erziehung von 30.9. - 2.10.2016 interessierte Lehrende zum Animieren animieren!



MAG. VERENA KROUPA studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, Italienisch und Bildnerische Erziehung in Wien, Linz und Siena.

MAG. HELENE SIEBERMAIR-SOMMERER M.A. absolvierte die Lehramtsstudien Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten in Linz und Straßburg und Zeitbasierte Medien an der Kunstuniversität Linz.

Beide sind Lektorinnen an der Kunstuniversität Linz und leiten zum dritten Mal gemeinsam eine Lehrveranstaltung zur Planung und Umsetzung eines kunstpädagogischen Projekts im Rahmen des AEC Festivals / „U19 - Create your World“.

Rolf Laven

BILDER IMAGINIEREN, TEXTE ENTWERFEN. ERWERB VON VISUAL & TEXTUAL LITERACY IN DER PRIMARSTUFE DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

VORTRAG

Seit dem Schuljahr 2008/09 sprechen mehr als 50% der SchülerInnen, die eine Wiener Volksschule besuchen, eine andere Erstsprache als Deutsch. Die Institution Pflichtschule mit ihrem monolingualen Selbstverständnis kommt ins Wanken: Die Primarstufe muss auch in der Vermittlung ihrer Inhalte den Anforderungen der Migrationsgesellschaft gerecht werden. Mehrsprachige SchülerInnen brauchen einen verständlichen Input, der sie fordert und ihren Literalitätserwerb im sicheren Umgang mit Schrift und Bild ermöglicht. Mit Bezug auf das Kompetenzstrukturmodell <http://envil.eu/strukturmodell/> als



Herzstück des „Europäischen Referenzrahmen für Visual Literacy“ zeigt sich, dass Bildverständnis und Bildlesekompetenz besonders beim Spracherwerb von Erst- und Zweitsprachen eine wesentliche Rolle spielen.

Ein theoretischer Input wird begleitet von der Vorstellung verschiedener Projekte mit einer Wiener Jahrgangsklasse der Primarstufe, vgl: <https://plus.google.com/103070137490984550927/videos?hl=de>

Die Idee zum gemeinsamen Forschungsprojekt entstand aus der Motivation, in der bedeutenden, allerdings noch wenig beleuchteten Frühpädagogik die Bildungsrelevanz der gestalterischen Praxis in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel der langfristigen Untersuchung ist es, empirische Unterrichtsforschung an der Schnittstelle von Lehr-Lern-Prozessen sowie kunstpädagogischem Diskurs differenziert in Beziehung zu setzen. Das gestalterische Tun selber, die Realisierung und Verbalisierung von bildhaften Darstellungen in der Kunstpädagogik in der Grundschule sowie die Umsetzung gestalterisch-kreativer Methoden bilden das Lernfeld. Mögliche Zusammenhänge mit einer Evozierung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen stellen die Forschungsfrage dar. Forschungen zu Effekten fachwissenschaftlicher Disziplinen – speziell der Kunstpädagogik – existieren gegenwärtig kaum; der gestalterische Selbstaussdruck, seine unmittelbare Bildungsbedeutsamkeit und der Transfer in Bildungsverläufe wurde bisher wenig behandelt, gilt doch die gestalterische Tätigkeit in der Lehr-Lern-Forschung weiterhin als schwer bestimmbar. Im Gegensatz dazu entwickelten wir die leitende Forschungsfrage „Kann sich Visual Literacy und insbesondere künstlerisches, kreatives Tun auf den Zuwachs von Kompetenzen (fachlicher, personaler und sozialer Natur) im Prozess der Welt- und Selbstaneignung auswirken?“ Erfragt wird darüber hinaus auch, ob und wie ästhetische Bildungsprozesse fächerintegrierend und genderspezifisch wirksam werden.

PROF. MMAG. DR. ROLF LAVEN *ist Hochschullehrer der für Bildnerische Erziehung an der PH Wien in den Bereichen Lehre und Forschung; Lehrbeauftragter an der*

Universität Wien; Lehrtätigkeit an Wiener Gymnasien sowie Leiter des Kurses „Kunst und Design“ im Rahmen der Berufsmatura – VHS Meidling. Bildender Künstler und Kunstvermittler. Studium der Bildhauerei, der Bildnerischen Erziehung/Werkerziehung, Dissertation zum Dr. phil. an den Kunstakademien in Wien und Maastricht. rolf.laven@phwien.ac.at / www.rolflaven.com

Van Bo Le-Mentzel, Anna Möstl, Jakob Listabart

#OPENSCHOOL – EIN FLIEGENDES KLASSENZIMMER FÜR ALLE WORKSHOP

Vor einem Jahr fuhren Jakob Listabarth und Van Bo Le-Mentzel mit einem ausgebauten Dreirad-Tuktuk und selbstgebackenen Muffins in den Alois-Drasche Park, Jakobs Lieblingspark im Grätzl. Jakob kam, um Wissen weiterzugeben und um Wissen aufzunehmen. Auf der Wiese fanden im August Vorlesungen unter freiem Himmel statt: Die Speakout Mondays wurden kuratiert von Anna Möstl. Kostenfrei und ohne Zugangsbeschränkungen. Es kamen namhafte Redner*innen aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft: Erwin Bauer (Buero Bauer), Noëmi Leemann (MAK), Valentin Schmiedleitner (FragNebenan), Theresa Steininger (Wohnwagen) u.v.m.

Die #openschool (mit 3 0!) folgt als Experiment drei Prinzipien.

Hier das Openschool-Manifesto:

- ffenheit zählt, nicht Wissen
- rientierung ist besser als Zertifizierung
- rthografie ist überbewertet – Beziehungen sind alles.

Die Initiatoren sprechen über das Manifesto und ihre Erfahrungen aus der #openschool und wollen ermutigen, mehr Rahmen zu schaffen, in denen die Lernenden selbst zu Bildungsaktivisten werden.



VAN BO LE MENTZEL *ist Architekt aus Berlin.*



ANNA MÖSTL *ist Kulturvermittlerin.*



JAKOB LISTABART *ist Student.*

Anna Lindner WAS KANN DIE BASIS DES GEMEINSAMEN WERKENS SEIN? VORTRAG

DIE ZUKUNFT DER WERKPÄDAGOGIK DISKUSSION IN ANWESENHEIT VON KURT NEKULA – SEKTIONSCHIEF FÜR „ALLGEMEINBILDUNG“ IM BMBWF

Die Zusammenlegung der Fächer Textiles Werken und Technisches Werken fordert uns heraus, ein neues, gemeinsames Selbstverständnis zu entwickeln. Dazu ist es notwendig, das Verhältnis zum Fächerkanon, zur Geschichte der Fächer und der Geschlechterfrage zu bestimmen. Die



Entgegensetzung der Kategorien Textil und Technik muss überwunden werden und jenseits davon muss geklärt werden, was Werken in einer sogenannten Wissens- oder Konsumgesellschaft leisten kann.



MAG. ANNA LINDNER *ist Werk- und Religionspädagogin, Universitätsassistentin und PhD-Studentin an der Kunstuniversität Linz. anna.lindner@ufg.at*

Anna Maria Loffredo SHAPING FUTURE GENERATIONS: OLD SCHOOL MEETS NEW SCHOOL VORTRAG

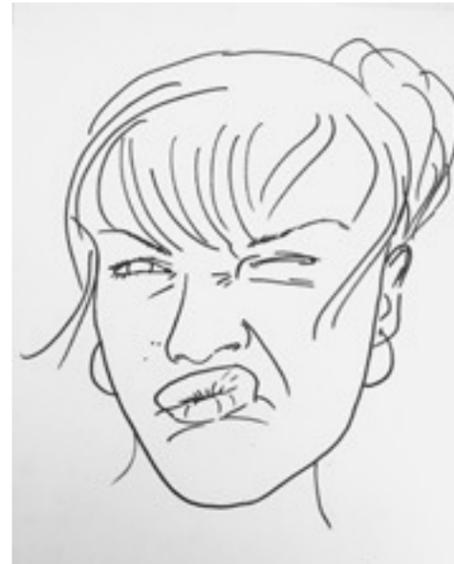
Jugendkulturen haben charakteristische Merkmale und doch sind sie im Wandel. Das Prinzip des Crossovers ist ihnen im Zuge des Samplings aus der Musikszene immanent. Von der Lebenswelt der Jugendlichen ausgehend werden die Begriffe Sampling und Crossover aus fachdidaktischer Perspektive an konkreten Beispielen veranschaulicht und in einen internationalen Diskurs verortet.

INKLUSION ALS LEID/TBILD KUNSTPÄDAGOGISCHEN HANDELNS – EIN KONKRETES UNTERRICHTSSETTING AM BEISPIEL MODE WORKSHOP (120 MIN)

Inklusion ist das verbindlich vorgegebene Leitbild schulischer Lehr-Lern-Kultur geworden. Inklusion ist unbestritten nötig, doch wie viel ist möglich? Alle Fächer haben für die veränderten Anforderungen des unterrichtlichen Settings sowohl

subjekt- als auch kompetenzorientierte Lernangebote zu entwickeln. Welche Risiken bestehen, dass das von außen herangetragene Leitbild zu einem Leidbild in der täglichen Planung, Durchführung und Reflexion von Kunstpädagoginnen und -pädagogen kippt? Welche Chancen bieten sich hingegen an, eine Balance zwischen dem Ist- und Soll-Zustand durch inklusiv orientierten Kunstunterricht für Lehrende und Lernende herzustellen? Ist Inklusion wirklich neu in kunstpädagogischen Situationen?

Daher werden in diesem Workshop zunächst die Spannungsfelder zwischen normativem Verständnis und konkreten Bedingungen inklusiven Unterrichtens – in den künstlerischen Fächern – definitorisch differenziert. Mit einem ressourcenorientierten Blick nähern wir uns anschließend rezeptiven und produktiven Phasen eines Unterrichtsbeispiels aus dem Bereich Mode mittels Crossover als fachdidaktischer Ansatz. Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Rezeptionsmethode kennenlernen, Arbeitsmaterialien für die direkte Verwendung im eigenen unterrichtlichen Handeln erhalten und exemplarisch ihre didaktischen Entscheidungen als kreativen Prozess wahrnehmen, reflektieren und übertragen lernen, um die nötige Haltung für Inklusion zu entwickeln.



UNIV.PROF. DR. ANNA MARIA LOFFREDO: 1997-2002 Lehramtsstudium Sek. I+II Kunst und Sozialwissenschaften, Universität Siegen/Deutschland, 2005-2007 Referendariat, 2007-2012 Studienrätin am Gymnasium Kerpen - Europaschule, 2013 Promotion Goethe-Universität Frankfurt a.M., 2012-2015 Abgeordnete Lehrkraft Universität Siegen, Dep. Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik Sek. II, 2014 DAAD-Postdoc-Stipendiatin SUNY Buffalo State College, 2015 Ruf auf die Professur für Fachdidaktik

an die Kunstuniversität Linz. anna-maria.loffredo@ufg.at / www.kunstdidaktik.com



Ruth Mateus-Berr
APPLIED DESIGN THINKING
DISKUSSION UND WORKSHOP

Im Rahmen eines praxisnahen Workshops werden Methoden des Design Thinking angewendet. Dieser Workshop richtet sich an Lehrer*innen und Student*innen aller drei künstlerischen Lehramtsfächer. Künstlerische Forschung und interdisziplinäre Praxis können in Folge mit dieser Vermittlungsmethode erfolgreich umgesetzt werden. Ziel ist, neue Wege der Kunst- und Designvermittlung zu suchen, indem sich diese für andere Disziplinen öffnet und in einen interdisziplinären Austausch tritt. Wesentlich ist hier, dass man aus der Perspektive seiner Fachdisziplin mit anderen Fächern in einen Dialog tritt, sich auf andere Denkweisen einlässt und einander die unterschiedlichen disziplinären Zugänge in permanenter Übersetzungsleistung zu vermitteln versucht.

Die Idee und das Konzept werden mit den zunächst in den USA entwickelten Methoden des „Design Thinking“ begründet, jedoch mit dem Anspruch, den Fokus nicht nur auf das innovative Produkt, sondern auch und besonders auf den Prozess zu legen. Auch zeitgenössische reformpädagogische Ansätze, wie jener von Margret Rasfeld, bedienen sich jener Methode, die vielfältig und auch mit einer großen Teilnehmer*innenzahl umsetzbar ist.

RUTH MATEUS-BERR, AO. UNIV.-PROF. MAG. ART. DR. PHIL. ist Künstlerin, Wissenschaftlerin und Designforscherin, Professorin an der Universität für angewandte Kunst Wien am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung und Institut für Kunst und Gesellschaft (MASD_Social Design) sowie Abteilungsleiterin für Fachdidaktik. Sie beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Themen an der Nahtstelle von Wissenschaft, Kunst und Design, der Kunst- und Designvermittlung, Pädagogik, Bildungsforschung, Multisensorischer Forschung, Urbanismus, Interdisziplinarität sowie interkulturellen und sozialen Projekten. Sie ist zudem ausgebildete AHS-Lehrerin in den Fächern Bildnerische Erziehung sowie Geschichte und Sozialkunde und diplomierte Kunsttherapeutin. ruth.mateus-berr@uni-ak.ac.at / www.ruth-mateus.at



Bernd Meier
ARBEITSORIENTIERTE
TECHNISCH-ÖKONOMISCHE
BILDUNG IN DEUTSCHLAND
VORTRAG

Ausgehend vom Übergang von der Polytechnischen Bildung in der DDR zur Arbeitslehre im Land Brandenburg werden Positionen zu einer zeitgemäßen Fachdidaktik und technischen Allgemeinbildung aufgezeigt. Dabei werden Kompetenzmodelle und Standards für die technische Bildung diskutiert und Unterrichtsmaterialien für den Umgang mit Heterogenität vorgestellt.

PROF. DR. HABIL. BERND MEIER ist Hochschullehrer an der Universität Potsdam, Professur für Technologie und berufliche Orientierung. meierbe@uni-potsdam.de



Heinrich Nagy
BERUF: ZEICHENLEHRER
VISUELLE TAGUNGSBEGLEITUNG

In der Doppelbödigkeit des Begriffs „Zeichenlehrer“ – wie er früher in Österreich mit der Tätigkeit des Lehrers für Bildnerische Erziehung gleichgesetzt wurde – verbindet sich die Möglichkeit, eine tradierte Berufspraxis des handwerklichen Bildermachens mit sowohl kunsthistorisch als auch alltagsästhetisch begründeten Bildrezeptionen zu vernetzen, sie zu kommunizieren und lustvoll diskursiv auszuüben.

Der klassische Zeichenlehrer ist somit Vermittler künstlerischer Techniken und Einführender in Bildsemantiken und deren kritische Reflexion. Er vermittelt auch Zeichen-Lehre. Ausgehend von der These, dass die Grundkonzeption des bildhaften Ausdrucksvermögens, das so wie die potenzielle Sprachfähigkeit allgemein gegeben ist und entsprechend der entwicklungspsychologischen Stufen von jedem ausgeübt werden kann, setzt in der Vermittlung eine Auseinandersetzung mit den vokabularartigen Techniken und Gestaltungsmitteln im Kindergarten und in der Primarstufe an, die zu einer stetig erweiterten Palette an graphischen und bildgebenden Kompetenzen führen sollte. Im Wechselspiel von Abbildung, Abstraktion, zeichenhafter Bindung und kognitivem Erfassen der Realität entsteht so ein kreatives Manual visueller Kommunikation, die sekundär reverbalisiert werden kann. Und das mit einfachsten Mitteln: Papier, Tafel, Stift, Kreide.

Vom Naturstudium zum kognitiven Zeichnen. Gemeinsames Zeichnen zu den Tagungsgeschehnissen.

UNIV. LEKTOR MAG. ART HEINRICH NAGY, *AHS-Lehrer für Bildnerische Erziehung und Technisches Werken, im Bereich Fachdidaktik Schwerpunkt: experimentelle Unterrichtspraxis Universität für angewandte Kunst, Wien*



Anna Neulinger

**STOPMOTION IM UNTERRICHT
WORKSHOP**

Visuelle Kommunikation. Elemente der Handzeichnung und live story telling mit Medien aufzeichnen, die im Unterricht eingesetzt werden können. Was ist notwendig, um Stop-motion-Videos im Unterricht herzustellen bzw. herzuzeigen? Der Workshop bietet Anwendungsbereiche für Lehrende und Lernende.

ANNA NEULINGER (BA) *ist Künstlerin, Illustratorin, Designerin und Lehrerin. Ihr Betätigungsfeld spannt einen Bogen von graphic recording, über Auftragszeichnungen und Ausstellungen bis hin zu Promotionsvideos und Stickarbeiten in Wolle und Leinen. Derzeit arbeitet sie als Unterrichtende für Bildnerische Erziehung und Textiles Gestalten an der PPH der Diözese Linz. anna.neulinger@ph-linz.at / <http://naneuthings.tumblr.com/>*

Berenice Pahl

**HUMOR UND GENDER IN
DER BILDENDEN KUNST**

VORTRAG

Humor, Komik und Lachen scheinen bis auf das Format der Karikatur bislang in der bildenden Kunst keine große Rolle

gespielt zu haben. Vor allem angesichts gravierender humanitärer Probleme scheint die vermeintliche Seichtigkeit einer humorvollen Kunst unangebracht. So war nach der Hochblüte der postmodernen Ironie im Kunstbetrieb eine achtsame Ernsthaftigkeit angemessen und in den Museen der Welt gab es wenig zu lachen. Doch die Sehnsucht nach spielerischer Leichtigkeit, nach Ablenkung und Trost in Zeiten von Frustration ist immanent – in diesem Sinne erobert der österreichische Künstler Erwin Wurm mit poppiger Komik die Weltbühne. Obwohl Komisches zumeist in Literatur und Theater zu Tage tritt, ist Humor als Antidepressivum nicht nur im Kabarett zu finden. Mit zunehmender politischer Stellungnahme der zeitgenössischen Kunst kommt Humor jedoch eine andere wesentliche Funktion zu: sein subversives Potential ermöglicht es, überkommene Machtstrukturen und einengende Dichotomien zu unterlaufen, und so kann er als künstlerisch-politische Strategie genutzt werden.



In meinem Vortrag stelle ich bildende Künstlerinnen vor, deren Arbeiten von einem Humor durchzogen sind, der sich kritisch mit Fragen zu Ungleichheiten, einengenden Machtverhältnissen, Diskriminierung und Ausgrenzung auseinandersetzt. Denn obwohl und gerade weil Frauen schon immer weniger zu lachen hatten – und traditioneller Weise zumeist einem verspottenden Gelächter ausgesetzt waren – hat sich vom Auge des Mainstreams unbemerkt ein weibliches und/oder feministisches Lachen ausgebreitet, das sich selbstbestärkend gegen ein androzentrisches Weltbild und patriarchale Strukturen zur Wehr setzt. So werde ich, ausgehend von

der ersten Frauenbewegung, den ästhetischen Strategien der Suffragetten, über Dadaistinnen wie Hannah Höch und Surrealistinnen wie Meret Oppenheim, der zweiten Welle Feministinnen wie Valie EXPORT, Martha Rosler, Eleanor Antin, Hanna Wilke und Birgit Jürgenssen, schließlich über die Guerilla Girls zu Werken zeitgenössischer Künstlerinnen wie den Pussy Riot, Jakob Lena Knebel, Andrea Fraser und Patty Chang gelangen. Hierbei werde ich die Ästhetik und die Funktion der Komik in ihren Werken beleuchten und in Zusammenhang zu den jeweiligen politischen Gegebenheiten bringen. Schließlich geht es mir in meinem Vortrag darum, exemplarisch zu zeigen, mit welchen ästhetischen Mitteln feministische Künstlerinnen versucht haben, Handlungsmacht zu erzeugen.

MAG. A BERENICE PAHL *hat gemeinsam mit Peter Hirsch 2004 die Künstlergruppe Freigehege gegründet. Mittels Video, Theater und Performance untersuchen sie die Freiheit des Einzelnen im Kontext zu seinem gesellschaftlichen Rahmen. Berenice Pahl unterrichtet am Sportgymnasium Maria Enzersdorf BE & TEX. berenice@freigehege.at*

Joachim Penzel

**WIE MAN „ABSTRAKTES
ZEUG“ ANSCHAULICH
MACHT. IMPULSE DES
KUNSTUNTERRICHTES
FÜR EINE DIDAKTIK DER
ANSCHAULICHKEIT IN DEN
ÜBRIGEN SCHULFÄCHERN**

VORTRAG

In einem Impulsvortrag werden vielfältige Möglichkeiten des anschaulichen Lernens und Lehrens mit selbst entwickelten Bildern aus dem Primar- und Sekundarschulbereich vorgestellt, darunter Tafelbilder, Iconic Concept Mapping, Modellbau und Trickfilme von Lehrenden und Schülern. Danach wird erprobt, wie man in drei einfachen Arbeitsschritten von einem abstrakten Thema zu einem verständlichen Schaubild oder einer Tafelskizze gelangt. (Informationen vorab: http://www.integrale-kunstpädagogik.de/assets/penzel_ikp_um_concept_mapping_1_anhang.pdf)

DR. PHIL. JOACHIM PENZEL *ist Kunstpädagoge und Kunsthistoriker an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Studium Industriedesign und Malerei/ Grafik, Masterstudium Kunstgeschichte und Geschichte. Seit 1996 regelmäßige Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in Workshops, Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung*



und Unterrichtsforschung, ... Seit 1998 freiberuflich als Publizist und Ausstellungskurator tätig, 2006-2014 Redakteur des Kunstportals des Schroedel Verlages Braunschweig, 2014-2016 Mitglied der Lehrplankommission für das Fach Kunst an Gymnasien in Sachsen-Anhalt.

Manuel Pichler

**3D MODELLING UND WEITER ... ?
CNC UND 3D DRUCK IM
UNTERRICHT**

WORKSHOP

Ist es möglich mit den Werkzeugen der Industrie 4.0 im Unterricht zu arbeiten? Wie lässt sich mit kostenloser und kommerzieller Software ein 3D-Modell erstellen? Wie lassen sich ein 3D-Drucker oder eine CNC Portalfräse verwenden? Gibt es Möglichkeiten ohne Anschaffung von teurer Hardware? Was kann man SchülerInnen zutrauen? Wie lassen sich Online Druckdienste verwenden? In welchen Materialien kann man drucken? Wohin geht die Reise? Low-Budget-3D-Druck vom Handy?

MAG. MANUEL PICHLER *ist AHS-Lehrer für Bildnerische Erziehung, Technisches Werken und Informatik am*



BgBrg Sankt Veit, Fachinspektor für Bildnerische Erziehung, Technisches und Textiles Werken am LSR für Kärnten. Er arbeitet seit 25 Jahren im 3D-Bereich Modelling, Visualisation und Animation, leitet den Freigegegenstand 3D-Modelling und -Druck am Gymnasium Sankt Veit. Der Schwerpunkt seiner Fortbildungstätigkeit an der PH ist der digitale Bereich. Fortbildungen zu den Themenbereichen Architekturvisualisierung, 3D-Modelling, Digital Painting und Sketching, 3D-Druck.



Foto @ Günther Schluchlautz

Franziska Pirstinger
DIE ANDERE PERSPEKTIVE: BE AUS SCHÜLER_INNENSICHT
 VORTRAG

Kaum ein anderer Lernbereich schwankt in seiner Fachausrichtung, Fachdiskussion und Zielsetzung so sehr zwischen Unsicherheit und Abgehobenheit wie die Kunsterziehung. Der fachdidaktische Diskurs, häufig ideologisch und vielfach als Heilsversprechen formuliert, vernachlässigt das eigentliche

Bezugsfeld, die Kinder und Schüler_innen. Können Sichtweisen, Meinungen und Erfahrungen der Schüler_innen im Kunstunterricht zu einem wichtigen Korrektiv und erdenden Faktor in der fachdidaktischen Forschung und Entwicklung werden?

Es wird immer wichtiger, was Lehrende im Unterricht bieten. Zudem dürfte aber speziell im künstlerischen Bereich die Persönlichkeitsstruktur der Lehrenden eine herausragende Rolle spielen.

Was haben uns die Schüler_innen zu sagen? Was können wir von ihnen lernen und wie können wir unser Feuer zum Fach wieder finden?

Ein Aufruf zum Perspektivenwechsel!

DR. FRANZISKA PIRSTINGER ist Lehrer_innenbildnerin, Fachdidaktikerin, Malerin, sie lehrt an den pädagogischen Hochschulen STMK Bildnerische Erziehung für alle Schultypen. Ihre Arbeitsschwerpunkte beziehen sich auf aktuelle schulrelevante Fragestellungen, wie Bildungsästhetik, Schüler_innenbefindlichkeiten, soziale Interventionen und internationale Kooperationen.

Sigrid Pohl, Andrea Mayr-Stalder
STICKEN IM INTERNETZEITALTER
 VORTRAG UND WORKSHOP

Impulsreferat, 20 Minuten (Sigrid Pohl)

Jeremy Rifkin spricht in einem Kapitel seines aktuellen Buches auch von einer pädagogischen Revolution. Es wird die Frage aufgeworfen und mit dem Publikum diskutiert, wie Schulunterricht in den Kreativfächern im Zeitalter der „Null Grenzkosten Gesellschaft“ aussehen könnte. Als Brücke in die Praxis dient das Maschinenstickten im Workshop „Stickten im Internetzeitalter“.

Workshop (Andrea Mayr-Stalder)

„... wir befinden uns erst am Anfang der dritten industriellen Revolution“ prognostiziert der Soziologe und Vordenker Jeremy Rifkin; eine Revolution, in der sich auch die Produktion von materiellen Gütern radikal ändern soll. Davon betroffen ist auch der Textilsektor.

Im einleitenden Kommentar zum Workshop, werden folgende Aspekte angerissen:

- ◆ An welchem Punkt stehen wir heute in Hinblick auf die Produktion von Waren und wie wird diese zukünftig aussehen?
- ◆ Welche Auswirkungen könnten aktuelle Entwicklungen auf das Lernen haben?

Die Technik der Stickerei dient als Beispiel, um den gegenwärtigen Stand der Verbindung von Produktion und digitaler Information praktisch erlebbar zu machen. Vor Ort werden mit dem Online-Tool „turtlestitch“ individuelle Motive gezeichnet und anschließend mit der Stickmaschine umgesetzt.



MAG. SIGRID POHL ist Lektorin an der Universität für angewandte Kunst und Lehrende an der PH Wien. Geb. 1973 in Konstanz. 1991 bis 1998 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien. 1993 bis 1995 Lehrgang für Film- und Geisteswissenschaften, Wien. 1995 bis 1997 Studium an der ehemaligen Folkwangschule (Universitäts-Gesamthochschule Essen). 1996 bis 1997 Künstlerische Leitung der Medienwerkstatt Zeche Carl, Essen. 1997 bis 2000 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien. Seit 1998 Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Seit 1999 Lehrauftrag an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz. Lebt und arbeitet in Linz und Wien. sigrid.pohl@kphvie.ac.at



MAG. ANDREA MAYR-STALDER hat Visuelle Mediengestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. Sie macht künstlerische Ausstellungen und Gruppenarbeiten, ist Mitarbeiterin bei ISPs in Wien und



Rosel Postuvanschitz
SCHREIBT EUCH DAS AUF DIE FAHNEN!
 WORKSHOP

Inhalte: Globales Lernen, Kulturelle Bildung, Ästhetische Bildung

Die Auseinandersetzung mit globalen Themen ist eine zentrale Frage unserer Zeit. Globalisierung stellt pädagogisches Denken und Handeln vor neue Herausforderungen. Eine wesentliche Aufgabe von Bildung besteht darin, Menschen zu befähigen, komplexe Vorgänge zu verstehen und diese kritisch zu reflektieren. Dabei gilt es, ökonomische, soziale, politische, ökologische und kulturelle Entwicklungen als gestaltbare Prozesse wahrzunehmen und Möglichkeiten zur eigenen Teilhabe und Mitgestaltung in der Weltgesellschaft zu erkennen.

Was willst du an der globalen Welt kritisieren? Wie kannst du Nachhaltigkeit fördern? Verbraucher_innenerziehung ist wichtig!

Ausgehend von „textilen“ sprichwörtlichen Redensarten werden Flaggen mit kritischem Background gestaltet.

z.B.: Schnallt den Gürtel enger! / Werft nicht das Handtuch! / Habt Spendierhosen an! / Nimm das auf deine Kappe! / Jetzt platzt mir gleich der Kragen! / Ihr könnt uns nicht durch die Maschen schlüpfen! / Was hast du alles auf der hohen Kante? / Du hast den ganzen Sack voll! / Greif mal tief in die

Tasche! / Sei keine Plaudertasche! / Bleib auf dem Teppich! / Kehr nicht immer alles unter den Teppich! / Ich hab dich gleich beim Wickel!

MAG. ROSEL POSTUVANSCHITZ *lehrt seit 2003 an der PPH der Diözese Linz und seit 2015 auch an der Universität Mozarteum Salzburg. 1987-1990 PädAk der Diözese Linz (Lehramtsprüfung für M, WX, BSP, BE), 1997-2005 Kunstuniversität Linz / Textil-Kunst und Design.*



Christine Rieder
DAS VERSCHRÄNKTE WERKEN
IN DER SCHWEIZ / LEHRPLAN 21
(LP 21)

VORTRAG

Kompetenzorientierung: Moderne Bildungssysteme und neue Lehrpläne orientieren sich an Kompetenzen. Dabei richtet sich der Blick verstärkt auf die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies zieht eine veränderte Sichtweise auf den Unterricht nach sich. Lernen wird verstärkt als aktiver, selbstgesteuerter, reflexiver, situativer und konstruktiver Prozess verstanden.

Neue Fachbereiche: Die traditionellen Schulfächer Bildnerisches, Technisches und Textiles Gestalten wurden im LP 21 in einen Bildungsbereich „Gestalten“ vereint. Mit dessen Implementierung wird in der Schweiz zurzeit ein anspruchsvoller Prozess vorangetrieben, der sich als heterogener Fachdiskurs manifestiert. Dabei interessiert vor allem die Frage, wie man im Fachbereich Kunst & Design mit den neuen Rahmenbedingungen umgeht, wie sie interpretiert werden sollen und produktiv gemacht werden können, um den Lernenden und den Bildungsstandards gerecht zu werden.

Aufgabenkulturen in Kunst & Design: Was kennzeichnet gestalterische Lernprozesse, und wie soll eine Didaktik der Gestaltung entsprechend organisiert werden? Eine mögliche Antwort auf diese Frage stellt das fachdidaktische Entwicklungsprojekt „Aufgabenkultur in Kunst & Design“ der Professur Didaktik in Kunst & Design an der FH Nordwestschweiz dar. Mit diesem Projekt fördert das Team den Fachdiskurs in der Schweiz und stellt praxisbezogenes, inhaltliches sowie fachdidaktisches Wissen für Fachlehrpersonen zur Verfügung. Am Beispiel konkreter Lernumgebungen wird aufgezeigt, welche inhaltlichen und strukturellen Anforderungen kompetenzorientierte Aufgabenformate im Fachbereich „Kunst & Design“ erfüllen sollten. Aus dem Projekt entstand das Lehrmittel „GestaltungsRäume“. Dieses enthält offene Aufgabenformate, die den Lehrenden flexible und variable Settings

ermöglichen. Den Lernenden werden Instrumente angeboten, um ihre ästhetischen Prozesse in Bild und Text zu reflektieren, zu dokumentieren und zu evaluieren.

CHRISTINE RIEDER *ist Co-Leiterin der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter. Die Professur enthält zwei Studienfächer, für „Design & Technik“ ist Prof. Christine Rieder verantwortlich. Ihre Arbeitsgebiete sind Fachdidaktik Technische Gestaltung, Aufgabenkultur, Supervision und Beratung im Bereich „Design & Technik“. Sie war u. a. Fachlehrerin für Textiles Gestalten Werken und Bildnerisches Gestalten am Lehrerinnen- und Lehrerseminar Thun.*



Dorna Safaian
ISLAMISCHE KUNST – EINE
ALTERNATIVE EINFÜHRUNG
WORKSHOP

Der Workshop hinterfragt gängige Vorstellungen, die über „Islamische Kunst“ in Kunstgeschichte und -pädagogik kursieren. Er setzt sich, in anderen Worten, mit Wahrnehmungsgewohnheiten auseinander, die das Bild der oft als homogen begriffenen Ausdrucksformen islamisch geprägter Länder bestimmen. Im Gespräch mit den TeilnehmerInnen soll eine alternative Sichtweise auf diese Bildsprachen entwickelt werden.

Am Beispiel der Ornamentik werden verbreitete Seh- und Interpretationsmuster thematisiert und Bewusstsein für die historische Bedingtheit dieser Kunst geschaffen. Dabei soll auch die Rolle der Religion in deren Beurteilung durch die Kunstgeschichte kritisch beleuchtet werden.

DR. DORNA SAFAIAN *ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Medienwissenschaft der Universität Siegen. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg sowie der Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Promotion an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Aktuelles Forschungsgebiet: Kunst der iranischen Moderne der 60er und 70er Jahre.*



Wolfgang Schreibelmayer
BE-RE-ANALYSED /
WATCHING THE WATCHER
60.0 / RÜCK-EIN-AUSBlicKE
WIEDERSEHENSFREUDE
VERSUS WIEDERKEHRENDE
DISTANZ.
EINE META-ANALYSE.

VORTRAG

Betrachtet wird der Wandel von Reflexion und Analyse im Fach Bildnerische Erziehung für Sekundarstufe I und II. Entlang der Grundfragen „Wozu? Wer? Was? Wann? Mit wem? Wo? Wie? Womit?“ werden einige markante Positionen thematisiert.

Impulse für die Erforschung und Gestaltung effektiver Methoden und Werkzeuge für Reflexion im Fach BE werden angeboten – im Sinne von „Shaping the Future by Shaping BE“.

A. UNIV. PROF. MAG. ART. WOLFGANG SCHREIBELMAYER *ist Universitätsprofessor im Fachbereich Bildnerische Erziehung an der Universität für künstlerische u. industrielle Gestaltung Linz und Gymnasialprofessor in den Fächern BE und WE tech am Georg von Peuerbach Gymnasium Linz.*

Elke Smodics, Elke Zobl
DO-IT-YOURSELF, DO-IT-
TOGETHER ! KÜNSTLERISCH-
EDUKATIVE MATERIALIEN
UND ANGEBOTE FÜR EINE
KRITISCHE UND FEMINISTISCHE
VERMITTLUNGSPRAXIS
WORKSHOP

In dem Workshop stellen wir das Projekt „Making Art, Making Media, Making Change“ (www.makingart.at) und die gemeinsam mit KunstproduzentInnen entwickelte Toolbox „Do-It-Yourself, Do-It-Together! Künstlerisch-edukative Materialien und Angebote für eine kritische und feministische Vermittlungspraxis“ vor. Wir erproben gemeinsam Materialien, im Speziellen Bildkarten mit künstlerischen und kulturellen Interventionen. Ziel des Projekts ist, Jugendlichen, vor allem Mädchen und jungen Frauen in der Altersgruppe von 12 bis 26 Jahren, ermächtigende Perspektiven und niedrigschwellige Handlungsräume als aktive kulturelle und mediale Produzent_innen zu eröffnen. Die Toolbox umfasst Module für drei Workshops (Comics, Craftivism und Zines) sowie verschiedenste Materialien (z.B. Bildkarten, Archivmaterialien). Sie soll Lehrer_innen und Multiplikator_innen darin unterstützen, eigene Projekte und Workshops im Bereich der kritischen und feministischen Medien- und Kulturproduktion für Jugendliche zu entwickeln und umzusetzen.



ELKE SMODICS *ist Gründungsmitglied von trafo.K. Sie ist Kunst- und Kulturvermittlerin mit den Schwerpunkten zeitgenössische Kunst und Feminismus. Ein Fokus ist dabei*

Foto © Maxime Graf

die Entwicklung von Vermittlungstools und Arbeitsmaterialien für emanzipatorische Bildungsprozesse. Als Lehrbeauftragte unterrichtete sie u.a. an der Akademie der bildenden Künste Wien, an der Universität Salzburg, am Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste sowie an der PH Wien zu feministischen, transdisziplinären Vermittlungsstrategien in der Schule. www.trafo-k.at

ELKE ZOBL ist Leiterin des Programmbereichs „Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion am Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst“, einer Kooperation der PLUS Universität und der Universität Mozarteum, beide Salzburg. Studium der Bildnerischen Erziehung, Germanistik, Gender Studies und Kulturwissenschaften in Salzburg, Wien und USA. Projekte u.a.: „Young women as creators of new cultural spaces“ und „Feminist Media Production in Europe“, „Making Art, Making Media, Making Change“ und „Making Art Taking Part!“ (Sparkling Science, laufend). / <http://www.w-k.sbg.ac.at/conart>, www.makingart.at, www.takingpart.at



Gabriele Sorgo

ÖKONOMIE MACHT SCHULE. REFORMEN DER BILDUNGSINSTITUTIONEN IM KONTEXT GLOBALER BILDUNGSREGIMES

VORTRAG

Der Vortrag beschreibt eingangs die historischen Entstehungsbedingungen so genannter Bildungsregimes nach dem zweiten Weltkrieg und sodann ihre gegenwärtigen konkreten Auswirkungen. Anhand der Entstehungsgeschichte der so genannten „Wissensgesellschaften“ lässt sich nachverfolgen, wie sehr gegenwärtig die Bildungsorganisationen der europäischen Nationen dem Druck der symbolischen Macht von profitwirtschaftlich organisierten Beratungsfirmen gehorchen, die mittels Rankings und Evaluierungsergebnissen ökonomische Prinzipien im Bildungssektor durchgesetzt haben.

Im zweiten Teil des Vortrags wird dargestellt, warum quantifizierende Methoden aus der Wirtschaft im Bereich der Bildung unangemessen sind und welche negativen Folgen Modularisierung und Output-Orientierung nach sich ziehen. Vor allem ästhetische und politische Bildung werden vernachlässigt. Kreativität und alle so genannten positiven „Nebeneffekte“ von Bildung werden nicht nur übersehen, sondern durch die Reduktion bestimmter Fächer und zeitlicher Pufferzonen verhindert. Übersehen wird außerdem, dass Innovationsbereitschaft und soziale Kompetenzen weder lehrbar noch messbar sind, sondern ein günstiges Milieu brauchen, das Vielfalt und Muße

erlaubt. Ergebnisse der Bildungsforschung belegen, dass die Fokussierung auf wirtschaftlich verwertbare MINT-Fächer die jungen Menschen zu wenig auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet, denen nur mit Vernetzungskompetenzen begegnet werden kann. Dies bedeutet das Gegenteil von dem, was zurzeit geschieht. Vor dem Hintergrund drohender Umweltprobleme und globaler Migrationsbewegungen kann nur der Ausbau geisteswissenschaftlicher Fächer und kultureller Bildung an Schulen und Hochschulen jene Wissensformen entwickeln helfen, die die nächste Generation befähigen können, die drohenden politischen Probleme zu bewältigen. Denn eine komplexe hochtechnologisierte und multiethnische Gesellschaft bedarf des transdisziplinären Denkens und der gesteigerten Selbstreflexivität.

MAG. DR. GABRIELE SORGO ist Privatdozentin für Kulturgeschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien, Vorstandsmitglied der Kommission Pädagogische Anthropologie der DGFE, Senior-Lecturer am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Graz, Lektorin an der FH Technikum in Wien, von 1990-1993 Lehrerin an einer Mittelschule. Forschungsschwerpunkte: Körpergeschichte, Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Fokus auf Konsumpraktiken, Anthropologie und Geschichte der so genannten Wissensgesellschaften, Pädagogische Soziologie.

René Stangl, Markus Peißl

ARTMINER® – GESTALTEN, ENTWERFEN UND FORSCHEN IM SPANNUNGSFELD VON KUNST, DESIGN UND TECHNIK.

WORKSHOP

Die Nutzung digitaler wie auch analoger Werkzeuge und Materialien im Kunst-/ Werkunterricht wie auch in den naturwissenschaftlichen Fächern wird im Rahmen der „Maker Movement“ als „Making“ bezeichnet. Die Idee der offenen Lernumgebung wird in „Maker Spaces“ um die Dimension des digitalen Forschungslaboratoriums erweitert. Hier kann die Medienpädagogik eine organische Einheit mit der DIY-Bewegung, der künstlerischen Spurensuche oder dem klassischen Atelierbetrieb eingehen.

Das Experiment dient als Handlungsmuster für ARTMINER®, sogenannte künstlerisch affine Forscher und Forscherinnen. Neue Formen digitalen Gestaltens und Erfindens sollen mit den altersgemäßen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verknüpft werden. Dabei ist es von Bedeutung, dass im Gestaltungsprozess eine Verbindungsebene zwischen taktilem Auseinandersetzen und virtuellem Handeln ausbalanciert wird. Im Vortrag sollen einige Werkzeuge vorgestellt werden, die Lehrende und Lernende benutzen können.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand soll das Setting von „Maker Spaces“ darstellen. Welche Implikationen bedarf es für unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen wie etwa Vorschulbereich, Primarstufe oder Sekundar- bzw. Oberstufe? Welche Rolle spielen Ziele für kreatives Arbeiten im offenen Lernbereich?



MAG. RENÉ STANGL, geboren 1968 in Graz, Diplom 1995 Universität für angewandte Kunst Wien, Ausbildung an der SAE (Sound and Audio Engineering), Diplom als

Digital film producer 2001/2002, 2002-2004 tätig für Werbeagenturen in Wien und für die TU Graz (Institute of thermodynamics and fusion) 2003-2004. Lebrtätigkeit als Kunst-/Werklehrer an Gymnasien in Niederösterreich, Wien und der Steiermark sowie an der PH Wien. rstangl@gmx.net



MARKUS PEISSL, CAND. BACC., geboren 1991 in Voitsberg, 2005-2010 Bundeshandelsakademie Voitsberg, Schwerpunkt Multimedia & Web-design, 2011-2016 Lehramtsstudium Mathematik & Informatik, Karl-Franzens-Universität Graz und Technische Universität Graz. Praxiserfahrungen: Bürotechnik-Verkauf, Websitegestaltung mit Kundenbetreuung, Desktop-Publishing in der Gastronomie, Makro-Programmierung und Chiplayout, ehrenamtlicher Einsatzfahrer und Rettungssanitäter beim Roten Kreuz seit fünf Jahren. Diplomarbeit: „Making an Schulen: Potentialanalyse eines Workshops über 3D-Druck, VR-Brillen und Podcasting“, Juni 2016. Organisator von Workshops bezüglich der Making-Bewegung in Schulen und bei Tagungen. markus.peissl@gmail.com

Marion Starzacher

RAUMWAHRNEHMUNG | RAUMFINDUNG | RAUMANEIGNUNG | RAUMBEWERTUNG. EINE ARCHITEKTONISCHE SPURENSUCHE / ERARBEITUNG DES RAUMBEGRIFFES

WORKSHOP

Lernen am und mit dem Objekt. Methode & Didaktik: Workshop zur spielerischen Erarbeitung der oben genannten Begriffe.



Das Schulgebäude wird hinsichtlich alternativer Lern- und Freiräume untersucht und dabei die Architektur der Schule neu entdeckt. In der Einführung wird die ArchitektInnenbiografie, die Bauweise vorgestellt, der Raumbegriff und der Ablauf gemeinsam besprochen.

Die TeilnehmerInnen werden in vier Gruppen eingeteilt und erarbeiten an vier Stationen die Raum-Begriffe.

Jede Station findet an einem vordefinierten Ort statt und jede Gruppe beginnt an einer beliebigen Station. Die Zeitspanne an jeder Station ist limitiert, sodass schnelle Ergebnisse im Sinne des Stegreifentwerfens gefordert sind. Dieses schnelle Produzieren schärft die Sinne und erlaubt eine rasche Entscheidung, die in der abschließenden Reflexion eine spannende Diskussion ergibt.

Station 1 - Raumwahrnehmung: mittels Lückentext wird die sprachliche Kompetenz durch Einfüllen von raumbeschreibenden Adjektiven gestärkt -> Raumbeschreibung

Station 2 - Raumfindung: mittels Zeichnen stellen die TeilnehmerInnen ihren „Lieblingsraum“ dar -> Kognition

Station 3 - Raumeignung: mit der Digitalkamera fotografieren die TeilnehmerInnen den Ort, der ihnen gefällt, wo sie sich gerne aufhalten würden -> Bildproduktion

Station 4 - Raumbewertung: mittels Markierung positiv und negativ besetzter Räume auf einem Plan erstellen die TeilnehmerInnen eine Wertung -> Mappierung

Projektziele: Die TeilnehmerInnen lernen mit den Begriffen umzugehen und dabei Methoden der Raumdefinition im architektonischen Kontext kennen. Sie sollen dabei eigene Räume für bestimmte Funktionen (Ausruhen, Bewegen, Lesen, Tratschen, Jausnen) im Schulgebäude finden und in der Reflexion die Auswahl auch begründen.

Die TeilnehmerInnen werden mit der Architektur des Schulgebäudes vertraut, sodass sie dessen Qualitäten erkennen und durch Umgestaltung des Raumes oder Aneignung des Raumes positive Erfahrungen machen.

DI DR. TECHN. UNIV.-PROF. MARION STARZACHER ist seit Mai 2015 Professorin für Technik & Design / Werkerziehung, Institut für Kunst und Bildung, Kunstuniversität Linz mit dem Schwerpunkt der schulischen und außerschulischen Projektarbeit, freies Arbeiten mit Studierenden und SchülerInnen als Instrument der Kompetenzbildung und Stärkung kognitiver und kreativer Fähigkeiten.

Thomas Stuber

DAS LEHRMATERIAL ZUM VERSCHRÄNKTEN WERKEN IN DER SCHWEIZ – LEHRMITTELREIHE TECHNIK UND DESIGN

VORTRAG

In Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus Fachwissenschaft, Didaktik und Praxis ist eine Lehrmittelreihe für Textiles und Technisches Gestalten entstanden. Das Konzept orientiert sich an einem mehrperspektivischen Unterrichtsansatz und thematisiert die Erschließung von Technik und Design. Die alltagsbezogenen Lernumgebungen bestehen aus einem Netzwerk von Aufgaben und Beiträgen in verschiedenen Teilen der Lehrmittelreihe. Fachübergreifende Bezüge zu „Natur, Mensch, Gesellschaft“ sowie zu „Medien und Informatik“ sind integriert.

Der Grundlagenband beinhaltet Grundlagenwissen zu den Bezugswissenschaften „Technik und Design“, zur Fachdidaktik und zu den Themenfeldern des Lehrplan 21 und dient der umfassenden Unterrichtsvorbereitung. Die Autorinnen und Autoren lehren an Pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Fachhoch- und Berufsschulen. Die Beiträge werden ergänzt durch informative Lehrhilfen für Lehrpersonen, die auf der Lehr- und Lernplattform zur Verfügung stehen.

Die beiden Lehrmittel „Spiel, Mechanik, Energie“ und „Freizeit, Mode, Wohnen“ für Lehrpersonen umfassen je 25 umfangreiche Lernumgebungen zu den entsprechenden Themenfeldern des Lehrplans. Die individuellen Konstruktions- und Gestaltungsfähigkeiten werden auf entdeckende und rezeptive Art gefördert. Die praxiserprobten Lernumgebungen initiieren einen kompetenzorientierten Unterricht.

Das Lernheft für Schülerinnen und Schüler enthält Aufgabenstellungen mit Beurteilungskriterien zur Entwicklung von

Produkten und zum Kontextwissen sowie Lernwerkstätten zu Themen, Verfahren und Materialien und Technologiearten. Die App enthält zahlreiche Informationen in Form von Texten, Bildern und Videos zu Verfahren und zur Materialkunde. Sie dient Schülerinnen und Schülern zum Nachschlagen und Üben von Lerninhalten mittels Lernkarten und Selbsttests. Mit der App kann der Arbeitsstand eines Projektes dokumentiert werden.

Im Workshop wird der Grundlagenband, das bereits erschienene Lehrmittel und die App an exemplarischen Inhalten vorgestellt.



PROF. THOMAS STUBER ist Dozent für Technisches Gestalten und Fachdidaktik an der PH Bern, Projektleiter der neuen Lehrmittelreihe „Technik und Design“ und Mitglied des Autorenteams des neuen Lehrplan 21 der Schweiz. Er ist Autor des Lehrmittels „Werkweiser 2“, Koautor des Lehrmittels „Phänomenales Gestalten: Schwachstrom und Magnetismus“ und Leiter des Internetprojekts DO-IT-WERKSTATT. Er ist tätig in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und an der Volksschule. thomas.stuber@nms.phbern.ch

Franziska Stucki, Susanna Holliger

ANSÄTZE FÜR ZUKÜNFTIGES UNTERRICHTEN

WORKSHOP

Im Workshop werden Unterrichtsbeispiele aus der Praxis vorgestellt, ansatzweise kann etwas ausgeführt werden. Die Praxisbeispiele beziehen sich auf das Referat „Textile Dinge entwickeln, nutzen und deuten: Heritage for Future“ von Elisabeth Eichelberger, Dozentin PH Bern. Über die Auseinandersetzung mit Unterrichtsmaterialien (Texte, Bilder, Produkte)

möchten wir ein Gespräch über mögliche Ansätze von künftig bedeutsamem Unterricht anregen.

Wie kann die Lebenswelt der Jugendlichen im Fach eingebunden werden? Wie gelingt es, fächerübergreifend und interdisziplinär Themen aufzubauen? Wann sind Jugendliche interessiert und motiviert, eigene Ideen im Textilen Gestalten zu entwickeln und diese bis in eine bedeutsame Form von Objektgestaltung zu bringen? Wie kann ein Lernprozess im Textilen Gestalten beschrieben werden?

Die Fragen sollen zum Nachdenken über die Fachentwicklung anregen. Geschichte(n) und Innovation(en) treffen sich als Moment von Bewusstwerdung.



FRANZISKA STUCKI unterrichtet seit 1993 an der Oberstufenschule Länggasse in Thun als Fachlehrperson der Sekundarstufe I. Sie erteilt Unterricht im Fach Bildnerisches Gestalten und Textiles und Technisches Gestalten in verschiedenen Klassen. Zusammen mit Susanna Holliger arbeitet sie in Teamteaching. Als Praxislehrperson der PH Bern mit erweitertem Auftrag betreut sie Studierende in den Fachbereichen des Gestaltens. franziska.stucki@bluewin.ch



SUSANNA HOLLIGER ist seit 1996 an der Oberstufenschule Länggasse Thun als Lehrerin Sekundarstufe I tätig. Sie unterrichtet die Fächer Textiles und Technisches Gestalten, Hauswirtschaft, Deutsch, Mathematik und Na-

tur, Mensch, Mitwelt. Mit Franziska Stucki zusammen ist es ihr ein Anliegen, thematisch aktuell und fächerübergreifend mit Klassen zu arbeiten und eine Lernumgebung zu gestalten, die die Eigentätigkeit der Jugendlichen anregt und kooperatives Lernen ermöglicht. Sie ist Koordinatorin und Praxislehrperson mit erweitertem Auftrag der Partnerschule PH Bern. In verschiedenen Fächern begleitet sie Studierende in ihren Praktika. susanna.holliger@bluewin.ch
 Von 2009 – 2011 arbeiteten Franziska Stucki und Susanna Holliger im Forschungs- und Entwicklungsprojekt *Textiles Gestalten „Die kulturelle und soziale Bedeutung von Bekleidung für Jugendliche“* bei Elisabeth Eichelberger PH Bern mit. Daraus sind zwei Unterrichtsprojekte entstanden: „Gleich und doch stets anders“ und „Ich und die Anderen das sind wir“ (vgl. E. Eichelberger (2014): *Weiter im Fach. Hohengehren: Schneider*)



Petra Suko

KUNST-APPROPRIATION. ANALOGE UND MULTIMEDIALE BILDBEARBEITUNG IM KUNSTUNTERRICHT

WORKSHOP

Im Workshop werden Schulprojekte vorgestellt. Das Thema der Kunst-Appropriation, das Bezugnehmen auf Kunstwerke, Kunstrichtungen, Architektur zieht sich als Konzept durch die jeweiligen Projekte.

Die Collage, Montage, der Remix ist sowohl eine analoge Methode bei Inszenierungen von Bildmaterial als auch bei Animationen, Filmen und bewegten Bildern.

Zu den analogen Projekten zählen die „Mona Lisa Spielkarten“, Bildinterpretationen zu dem Renaissanceportrait von Leonardo da Vinci und die Grafitti-Karton-Montage von Studierenden der PH Wien nach Gustav Klimts Adele.

Die meisten anderen Projekte sind Fotoin szenierungen und Arbeiten mit dem bewegten Bild, oft jedoch gekoppelt mit zeichnerischer, malerischer Bearbeitung wie z.B. in der Annäherung an das Künstlerduo Muntean /Rosenblum, wo deren Bildsprache aufgegriffen wurde.

Das Projekt „Multimediale Literatur“ visualisiert dadaistische Lautgedichte, spielt bildnerisch, humorvoll mit dem Dadaismus.

Das Projekt „Bewegte Bilder“ war eine Kooperation mit dem MUMOK und zwei FilmemacherInnen. Die SchülerInnen produzierten kurze Stop-Motion-Animationen, die direkt zu Werken im Museum Bezug nahmen, Werken der Pop Art und des Nouveau Realismus und damit in der Vermittlung jungen Menschen die Möglichkeit gaben, eigene Aussagen zu Kunstwerken zu treffen und selbst künstlerisch tätig zu sein. Ein ähnliches Konzept verfolgte auch das mix@ges-Projekt, ein intergeneratives Kunstvermittlungsprojekt, das mit Hilfe der Software MODUL 8 und Einzelbildern aus der Lichtausstellung von Dan Flavin Kurzfilme hervorbrachte.

Kunst und/oder Architektur, ein Projekt im Dialog zwischen diesen Gestaltungspolen der Wiener Stadt, lässt SchülerInnen Plätze gestalten, teils in der Utopie, aber durch digitale Collage wird eine Auseinandersetzung mit Planungspartizipation geübt.

Zuletzt gibt es noch das aktuelle Fotoprojekt am G19 zum Thema „Appropriierte Selbstportraits“, wieder mit einer Künstlerin, die diese Arbeitsmethode des Zitierens, auch in der Wiederholung und immer mit korrekter Zitierweise, praktiziert und lehrt.

MAG. PETRA SUKO ist AHS Lehrerin und Lehrende an der PH Wien für Kunst und Multimedia. petra.suko@phwien.ac.at

Georg Vith

MALTAGEBÜCHER IN DER VOLKSSCHULE – EIN UNVERFÄLSCHTER BLICK AUF DIE KINDERZEICHNUNG

VORTRAG

Mit dem Wunsch nach einem ungefilterten Blick auf die Entwicklung der Kinderzeichnung wurde eine Klasse der Praxisvolksschule Feldkirch von der ersten bis zur vierten

Schulstufe begleitet. Die Kinder zeichneten Bilder in freien Unterrichtsphasen und ohne Themenvorgabe in ihr Maltagebuch. Entstanden ist dabei eine Sammlung von rund 3.000 Zeichnungen. Diese Sammlung bietet Einblick in die unterschiedlichen Bildstrategien der einzelnen Kinder und dokumentiert deren Entwicklung im bildnerischen Ausdruck.



PROF. MAG. GEORG VITH ist Hochschulprofessor an der PH Vorarlberg. vith.georg@gmail.com

Susanne Weiß

1. STARTER KIT FÜR WERKPÄDAGOGIK IN DER SEKUNDARSTUFE 2/ AHS

VORTRAG UND BEST PRACTICE PRÄSENTATION

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind bei der Entwicklung von schulautonomen Werkfächern in der Oberstufe einzubeziehen? Wochenstunden, Reifeprüfung, Semestrierung und Kompetenzorientierung der Lehrpläne, Konzeptentwicklung und -umsetzung auf schulischer und behördlicher Ebene.

Welche Pilotschulen, schulische Modelle und Lehrpläne gibt es bereits?

2. „DIE ZUKUNFT DER WERKPÄDAGOGIK“

Diskussion des derzeitigen Zustands und zukunftsorientierter Visionen

Weiterentwicklung der Werkpädagogik / Situation in der Primarstufe, Sekundarstufe 1 und 2 / LehrerInnenbildung / qualitätssichernde Rahmenbedingungen und Voraussetzungen / BAGWE, BÖKWE, Netzwerke



MAG. SUSANNE WEISS unterrichtet Bildnerische Erziehung (BE) und Textiles Gestalten (TG) an der Linz International School Aubof, sie betreut Studierende der Kunstuniversität Linz und der PPH der Diözese Linz in der Fachdidaktik TG bzw. Werken, ist Fachbeauftragte für TG des BÖKWE, Vorsitzende des BÖKWE OÖ und Mitglied der BAGWE (Bundes ARGE Werken). susanne.weiss@ph-linz.at

Wolfgang Welsch

WIE KUNST UNS DIE AUGEN ÖFFNET

VORTRAG

Der Vortrag zeigt anhand von diversen Beispielen, wie ästhetische Erfahrung neue Weltansichten eröffnen, Welt entdecken kann. Die Begegnung mit Kunst kann uns Dimensionen jenseits der menschlichen Heimwelt erschließen, sie kann unsere Wahrnehmung der bekannten Welt verändern, sie kann bislang Unbekanntes entdecken oder unserem Bild der Welt eine neue Wendung geben. Kunsterfahrung ist zudem eine Schule der Pluralität, die unsere Sensibilität auch für gesellschaftliche Fragen beeinflussen und stärken kann. Die Bedeutung ästhetischer Erziehung endet nicht an den Grenzen der Kunst, sondern betrifft unsere Lebensform insgesamt. Das reicht bis hin zu den aktuellen Fragen von Transkulturalität und Migration.

PROF. DR. WOLFGANG WELSCH ist emeritierter Professor der Philosophie, lebt in Berlin. Er lehrte an den Universitäten Bamberg (1988–1993), Magdeburg (1993–1998) und Jena (1998–2012). Gastprofessuren u.a. an der



Stanford University (1994/95 u. 2000/01) und der Emory University (1998). Forschungsschwerpunkte: Anthropologie, Epistemologie und Ontologie, Theorie der Evolution, Philosophische Ästhetik und Kunsttheorie, Kulturphilosophie und Philosophie der Gegenwart.

Sybille Wiescholek

**„FASHION UNTAMED“.
MENSCH – MODE – TIER
WORKSHOP**

Menschen und Tiere gehen im Kontext von Kleidung und Mode eine enge Bindung auf unterschiedlichen Ebenen ein. Zum einen schafft sich der Mensch aus tierischem Material (Pelz, Leder, Federn, Fell, Wolle, Haare, Horn ...) seine zweite Haut, die Kleidung, welche schützt, schmückt, soziale Rollen und Status anzeigt sowie tradierte, kulturelle Bedeutungszuweisungen weiterträgt. Die Nutzung des tierischen Materials bleibt nicht auf die Kleidung beschränkt. Tiere spielen auch als Accessoire, ob Feder, Lederhandtasche oder Chiwawa, eine bedeutende Rolle.

Ferner kopiert der Mensch Eigenschaften, Fähigkeiten, physische Besonderheiten der Tiere. Um seine eigenen Mängel auszubessern, überträgt er diese Eigenschaften auf seine Kleidung und erhöht somit funktionale Aspekte, wie z.B. Wärmeisolation bei Jacken oder Oberflächenstrukturen von Schwimmkleidung.

Im Vergleich zu den genannten Verbindungen zwischen Mensch, Tier und Mode existiert noch ein weiterer, fast paradox erscheinender Aspekt hinsichtlich des Themenfeldes: der Mensch stellt Kleidung für das Tier her – ein Zeugnis für die enge Mensch-Tier-Beziehung. Für das Tier, welches als Stell-

vertreter für einen Menschen, auch im Zusammenhang mit Liebe und Beziehung, stehen kann und für das Tier, welches durch Kleidung und Mode vermenschlicht wird. Sprich: die Position mit dem Menschen tauscht („verkehrte Welt“ Darstellungen und Geschichten).

Diese Assoziationen und performativen Handlungen eröffnen ein kreatives und heterogenes Feld zwischen Mensch-Mode-Tier, das neue Perspektiven, Möglichkeiten des Andersseins, Utopien und Visionen einer textilen Sprache und Gestaltung zwischen Mensch und Tier über den Begriff der Mode eröffnet. Im Workshop wird anhand des Leitfadens der didaktischen Theorie der „Ästhetischen Muster-Bildungen“ (Kolhoff-Kahl 2009) dieses Themenfeld alltagsästhetisch, kulturwissenschaftlich und künstlerisch-gestaltend erforscht und bearbeitet.



SYBILLE WIESCHOLEK ist seit 2014 als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Vermittlung und Didaktik des Fachs Textil an der Universität Paderborn bei Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl tätig. Im Rahmen ihrer Promotion forscht sie zum Mehrwert und zu den Chancen des Textilen und Textiler Techniken für Kinder und Jugendliche sowie zur Hand(arbeit) und ihrer Bedeutung für den Kopf.

Johanna Wögerbauer

**VISUAL THINKING - GRAPHIC
RECORDING IN DER
SCHULE? – EINE JUNGE
KULTURTECHNIK AUS DEM
ANGLOAMERIKANISCHEN
RAUM**

WORKSHOP

Visual Thinking: Informationen mit visueller Unterstützung und zeichnerischer Performance leichter erfassen, besser merken



und effizienter weitergeben. In diesem Workshop experimentieren wir mit der visuellen Syntax, mit Kombinationen von Formen und dem Einsatz von Metaphern, um (theoretische) Texte für sich selbst und andere leichter zugänglich zu machen.

Graphic Recording ist das neue Zauberwort für Vorträge, Businessveranstaltungen und Erwachsenenbildung. Was kann es in der Schule leisten? In diesem Workshop werden die Kulturtechnik und ihre Möglichkeiten sowie ein Unterrichtsprojekt gemeinsam mit LTTA Würzburg vorgestellt, in dem Graphic Recording zum Einsatz kam, um Schillers Bürgschaft zu erarbeiten.

MMAG.A DR. JOHANNA WÖGERBAUER ist Lektorin an der Kunstuniversität Linz. Freischaffende Illustratorin und Dokumentarzeichnerin.

Michaela Zippermayr

**ENTSCHLEUNIGUNG DER
FOTOGRAFIE: ALTERNATIV-
FOTOGRAFISCHE VERFAHREN
IM BE-UNTERRICHT –
SEKUNDARSTUFE 1-4**

VORTRAG UND WORKSHOP

Fast täglich wird das Handy als Fotoapparat eingesetzt. Schnell und einfach verfügbar wird der persönliche Alltag festgehalten. Abertausende Bilder entstehen, werden abge-

speichert, in soziale Netzwerke gestellt und ausgetauscht. Sie werden immer „perfekter“ durch die einfache Anwendung einer hochentwickelten Technologie. Die meisten Jugendlichen kennen nur noch das digitale Zeitalter und so wird die analoge bzw. alternative Fotografie für viele wieder als spannendes und kreatives Medium erlebt, das ein tiefes Bewusstsein für den Aufnahme- und Entwicklungsprozess einer Fotografie schafft. Vorgestellt wird ein Projekt der Sekundarstufe I, in welchem mit verschiedenen alternativ-fotografischen Verfahren praktisch experimentiert wurde: 1. Klasse: Cyanotypie, 2. Klasse: Fotogramme und Cliché verre, 3. Klasse: Fotografieren mit selbst gebauten Lochkameras und 4. Klasse: Fotografieren mit alten, analogen Fotoapparaten und solchen, die zu Lochkameras umgebaut wurden. Nach einer kurzen Vorstellung dieses Schulprojekts folgt ein kleiner praktischer Workshop zur Technik der Cyanotypie auf Papier oder Textil.

Vortrag: Fotoprojekt alternativ-fotografischer Verfahren in der Sekundarstufe 1 – 4

Workshop: Cyanotypie auf Papier oder Textil



MAG. MICHAELA ZIPPERMAYR ist Kunst- und Werkerzieherin (BE/TXW/TW) am Stiftsgymnasium Kremsmünster, PHOÖ: Fortbildungsseminare und Fachdidaktik UP – BE/TXW.

PROGRAMM
FREITAG, 30.9. BIS SONNTAG 2.10.2016
 (STAND: 08.08.2016)

FREITAG, 30. SEPTEMBER 2016
PH WIEN

ZEIT	TITEL
AB 11.00	REGISTRIERUNG
09.00 BIS 11.00	INTEGRATIVE LERNWERKSTATT BRIGITTENAU SCHUL-WERKSTÄTTENBESUCH BEI KOLLEGIN GABRIELE REITHOFER (FÜR GENAUE INFORMATIONEN BITTE eva.lausegger@phwien.ac.at kontaktieren)
11.00 BIS 13.00	„KURZE THEMEN – KLEINE SPEISEN“ VON 11 BIS 13 UHR KANN DAS WERKSTATTCAFÉ IM WERSTÄTTENBEREICH DER PH WIEN BESUCHET WERDEN
13.00 BIS 13.45	BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG GERRIT HÖFFERER, REINGARD KLINGLER, ANGELIKA PLANK 60 JAHRE BÖKWE: RÜCKBLICK – EINBLICK – AUSBLICK
13.45 BIS 14.30	ERÖFFNUNGSVORTRAG: WOLFGANG WELSCH „WIE KUNST UNS DIE AUGEN ÖFFNET“
14.30	INFORMATIONEN ZUM „ANIMATIONSMOBIL“ HELENE SIEBERMAIR U.A.

14.30 – 15.00: PAUSE

ZEIT	FACH	TITEL	
15.00 - 16.30		FACHDIDAKTIK: AUSRICHTUNG / ZUKUNFT / VISIONEN / DISKUSSION	
15.00 BIS 16.30	BE KEYNOTE	ANNA MARIA LOFFREDO „SHAPING FUTURE GENERATIONS: OLD SCHOOL MEETS NEW SCHOOL“ JUGENDKULTUR	VORTRAG
15.00 BIS 16.30	TECH	RUTH MATEUS-BERR „APPLIED DESIGN THINKING“	VORTRAG

15.00 BIS 16.30	TECH TEX	ANNA LINDNER UND BMBF „WAS KANN DIE BASIS DES GEMEINSAMEN WERKENS SEIN?“ „DIE ZUKUNFT DER WERKPÄDAGOGIK“	VORTRAG & DISKUSSION & VERNETZUNG
15.00 BIS 16.30	BE	DORNA SAFAIAN „ISLAMISCHE KUNST - EINE ALTERNATIVE EINFÜHRUNG“	VORTRAG
15.00 BIS 16.30	BE TEX	ELKE ZOBL & ELKE SMODICS „DO-IT-YOURSELF, DO-IT-TOGETHER!“ KÜNSTLERISCH-EDUKATIVE MATERIALIEN UND ANGEBOTE FÜR EINE KRI- TISCHE UND FEMINISTISCHE VERMITTLUNGSPRAXIS“	WORKSHOP

16.30 – 17.00: PAUSE

17.00 - 18.30		FACHDIDAKTIK: AUSRICHTUNG / ZUKUNFT / VISIONEN / DISKUSSION	
17.00 BIS 18.30	BE	FRANZISKA PIRSTINGER „DIE ANDERE PERSPEKTIVE: DIE SCHÜLERINNENSICHT UND WAS WIR DARAUS LERNEN KÖNNEN“	VORTRAG
17.00 BIS 18.30	BE	GERRIT HÖFFERER „BLICK DURCH DIE GENDERBRILLE AUF BE-SCHULBÜCHER DER SEKUNDARSTUFE 2“	VORTRAG
17.00 BIS 18.30	BE	WOLFGANG SCHREIBELMAYR BE-RE-ANALYSED. WATCHING THE WATCHER 60.0)	VORTRAG
17.00 BIS 18.30	BE	GOTTHARD FELLERER „VORWÄRTS – WIR MÜSSEN ZURÜCK“ POINTIERTE ANMERKUNGEN ZUM KOMPETENZKAUDERWELSCH	VORTRAG
17.00 BIS 18.30	TECH TEX	„DIE ZUKUNFT DER WERKPÄDAGOGIK“ DISKUSSION IN ANWESENHEIT DES BMBF (SC KURT NEKULA)	VORTRAG
17.00 BIS 18.30	TECH	DOROTHEA ERHARTER & ANDREAS LANDL „ROBOFIT – ROBOTIK-FORSCHUNG, INNOVATION UND TECHNOLOGIEENTWICKLUNG IN SCHULEN“	WORKSHOP
18.30 BIS 19.00	ALLE	JUDITH KLEMENC „SHAPING THE PRESENCE“ LECTURE PERFORMANCE	
AB 19.00	ABEND- PRO- GRAMM		

SAMSTAG, 1. OKTOBER 2016
BORG 3

ZEIT	FACH	TITEL	
09.00 BIS 10.30	BE PRIMARSTUFE	ROLF LAVEN „VISUAL & TEXTUAL LITERACY“ IN DER PRIMARSTUFE DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT	VORTRAG
09.00 BIS 10.30	BE	ANNA MARIA LOFFREDO „INKLUSION ALS LEID/TBILD KUNSTPÄDAGOGISCHEN HANDELNS“ EIN KONKRETES UNTERRICHTSSETTING AM BEISPIEL MODE	VORTRAG
09.00 BIS 10.30	BE	JOHANNA WÖGERBAUER „VISUAL THINKING“ GRAPHICRECORDING IN DER SCHULE?	WORKSHOP
09.00 BIS 10.30	BE	PETRA SUKO „APPROPRIATION ART“ ANALOGUE UND DIGITALE BILDBEARBEITUNG IM KUNSTUNTERRICHT	WORKSHOP
09.00 BIS 10.30	BE	CARLA BOBADILLA „DER ORT MEINER FLUCHT“ EINE GESCHICHTLICHE UND PERSÖNLICHE ANNÄHERUNG AN DAS THEMA FLUCHT PROJEKTPRÄSENTATION („MIT KULTURELLER BILDUNG DEMOKRATIE GESTALTEN“) UND WORKSHOP	WORKSHOP
09.00 BIS 10.30	TEX KEYNOTE	IRIS KOLHOFF-KAHL & ELISABETH EICHELBERGER „TEXERE, CREARE, PROCEDERE“ TEXTILE DINGE ENTWICKELN, NUTZEN UND DEUTEN: HERITAGE FOR FUTURE	VORTRAG
09.00 BIS 11.00	TECH SEK.1+2	VIKTOR JAKUPEC „TECHNISCHE ALLGEMEINBILDUNG IN AUSTRALIEN“ MAJA JERETIN-KOPF „DIGITALISIERUNG DER LEBENS- UND ARBEITSWELT. WELCHE BILDUNG BRAUCHEN WIR?“	VORTRÄGE
09.00 BIS 11.00	TECH TEX PRIMARS- TUFE SEK.1+2	BERND MEIER „ARBEITSORIENTIERTE TECHNISCH-ÖKONOMISCHE BILDUNG IN DEUTSCHLAND“ CHRISTINE RIEDER „DAS VERSCHRÄNKTE WERKEN IN DER SCHWEIZ/ LP 21“	VORTRÄGE
09.00 BIS 10.30	BE / TEX / TECH	BINK INITIATIVE BAUKULTURVERMITTLUNG INITIATIVEN, PROJEKTE UND VERMITTLUNGSARBEIT ZU ARCHITEKTUR, RAUMPLA- NUNG, BAUTECHNIK UND BAUKULTUR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.	WORKSHOP

10.30 – 11.00: PAUSE

11.00 BIS 12.30	BE PRIMARS- TUFE	HANS KRAMERITSCH „TRIXEN“ ANIMATION UND FOTOGRAFIE FÜR VOLKSSCHULE UND SEKUNDARSTUFE 1	WORKSHOP
11.00 BIS 12.30	BE	PETER ANGERER „KÜNSTLERISCHE BILDUNG“ THEORIE UND PRAXIS KÜNSTLERISCHER PROJEKTARBEIT MIT DEM SCHWERPUNKT INDIVIDUALISIERUNG	VORTRAG
11.00 BIS 12.30	BE	BERENICE PAHL „HUMOR UND GENDER IN DER BILDENDEN KUNST“	VORTRAG
11.00 BIS 12.30	BE	ANNA NEULINGER „VISUELLE KOMMUNIKATION“ ELEMENTE DER HANDZEICHNUNG UND LIVE STORY TELLING MIT MEDIEN IM UNTER- RICHT.	WORKSHOP
11.00 BIS 12.30	BE	RENÉ STANGL & MARKUS PEISSL „ARTMINER“ GESTALTEN, ENTWERFEN, FORSCHEN IM SPANNUNGSFELD KUNST, HANDWERK, DESIGN UND TECHNIK	WORKSHOP
11.00 BIS 12.30	TEX SEK.1+2	FRANZISKA STUCKI & SUSANNE HOLLIGER „ANSÄTZE FÜR ZUKÜNFTIGES UNTERRICHTEN“	WORKSHOP
11.00 BIS 12.30	TEX SEK.1+2	SYBILLE WIESCHOLEK „FASHION UNTAMED“ MENSCH – MODE – TIER	WORKSHOP
11.30 BIS 12.30	TECH SEK.1+2	MANUEL PICHLER „CNC UND 3D-DRUCK IM UNTERRICHT“	WORKSHOP
11.30 BIS 12.30	TECH PRIMARS- TUFE SEK.1+2	KLAUDIUS HARTL „WERKEN IM SPIEGEL DER BILDUNGSWISSENSCHAFTEN“	VORTRAG
11.00 BIS 12.30	BE / TEX / TECH KEY- NOTE	BO VAN LE MENTZEL, ANNA MÖSTL, JAKOB LISTABARTH „#OPENSCHOOOL – EIN FLIEGENDES KLASSENZIMMER FÜR ALLE“	WORKSHOP

12.30 – 14.00: MITTAGSPAUSE

14.00 BIS 15.30	BE KEYNOTE	FRANZ BILLMAYER DER EUROPÄISCHE REFERENZRAHMEN FÜR VISUAL LITERACY UND MULTIMODALE KOMMUNIKATION – HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR DIE BILDNERISCHE ERZIEHUNG	VORTRAG
14.00 BIS 15.30	BE	MICHAELA ZIPPERMEYER „ENTSCHLEUNIGUNG DER FOTOGRAFIE: ALTERNATIV-FOTOGRAFISCHE VERFAHREN“	VORTRAG & WORKSHOP

14.00 BIS 15.30	TEX PRIMARS- TUFEN	KARIN GOLLOWITSCH & ELISABETH HEILIGENBRUNNER POTENZIALE IM TEXTILEN WERKEN „DAS FACH (WEITER-)ENTWICKELN UND BEGLEITEND ERFORSCHEN“	WORKSHOP
14.00 BIS 15.30	TEX SEK.1+2	SIGRID POHL & ANDREA MAYR-STALDER „STICKEN IM INTERNETZEITALTER“	WORKSHOP
14.00 BIS 15.30	TECH PRIMARS- TUFEN SEK.1+2	THOMAS STUBER „DAS LEHRMITTEL ZUM VERSCHRÄNKTEN WERKEN IN DER SCHWEIZ (LP 21)“	VORTRAG
14.00 BIS 15.30	TECH TEX	ERWIN NEUBACHER, SUSANNE WEISS, MANUEL PICHLER „MIT WERKEN ZUR MATURA“ WERKEN IN DER SEKUNDARSTUFE 2/AHS	VORTRAG
14.00 BIS 15.30	BE / TEX / TECH	IRMGARD BEBE KULTURKONTAKTAUSTRIA – KULTURVERMITTLUNG BERATUNG FÜR BILDENDE KUNST, DESIGN, FILM+FOTOGRAFIE, DIGITALE MEDIEN	VORTRAG & BERATUNG

15.30 – 16.00: PAUSE

16.00 BIS 17.30	BE PRIMARS- TUFEN	GEORG VITH „MALTAGEBÜCHER IN FREIEN UNTERRICHTPHASEN“	VORTRAG
16.00 BIS 17.30	BE PRIMARS- TUFEN	JULIA HASENBERGER „WIE SOLL DAS GEHEN?“ INKLUSION IN KUNSTPROJEKTEN DER GRUNDSCHULE	VORTRAG & WORKSHOP
16.00 BIS 17.30	BE PRIMARS- TUFEN SEK.1	JOACHIM PENZEL „CONCEPT MAPPING“ DIDAKTIK DER ANSCHAUlichkeit	VORTRAG
16.00 BIS 17.30	BE	ELISABETH FIDLER „DRAWING THE PRESENT“. VOM (MENSCHEN-)RECHT, ZEICHNEN ZU LERNEN	VORTRAG
16.00 BIS 17.30	BE	MARION STARZACHER „RAUMWAHRNEHMUNG RAUMFINDUNG RAUMANEIGNUNG RAUMBewERTUNG“ EINE ARCHITEKTONISCHE SPURENSUCHE / ERARBEITUNG DES RAUMBEGRIFFES	WORKSHOP
16.00 BIS 17.30	TEX PRIMARS- TUFEN SEK.1+2	ROSEL POSTUVANSCHITZ „SCHREIBT EUCH DAS AUF DIE FAHNEN“	WORKSHOP
16.00 BIS 17.30	TEX PRIMARS- TUFEN SEK.1+2	MARLENE HUBER & LUKAS STARK „WIE BAUT MAN EIN COSPLAY?“	WORKSHOP

16.00 BIS 17.30	TECH PRIMARS- TUFEN SEK.1+2	MANFRED KOSER „ERFINDER SCHULE“ – WAHLFACH: ‚ERFINDEN‘	VORTRAG
16.00 BIS 17.30	ALLE KEYNOTE	ANDREAS SCHNIDER „LEHRERINNENBILDUNG NEU“	DISKUSSION
16.00 BIS 17.30	MUSEUM	FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG „SEX AND THE CITY“	WIEN MU- SEUM KAR- LSPLATZ
AB 19.00	„COME TOGETHER“ IN MAGDA'S HOTEL		

SONNTAG, 2. OKTOBER 2016

Az W

09.30 BIS 10.30	ALLE	MARTIN BINDER „TECHNISCHES GESTALTEN“	VORTRAG
10.45 BIS 11.45	ALLE	GABRIELE SORGO „ÖKONOMIE MACHT SCHULE“. REFORMEN DER BILDUNGSINSTITUTIONEN IM KONTEXT GLOBALER BILDUNGSREGIMES	VORTRAG
12.00 BIS 13.00	ALLE	PANEL: „BILDUNG, KUNST UND KULTUR“ MIT VERTRETERINNEN AUS DEM KUNST-, KULTUR- UND BILDUNGSBEREICH - ALEXANDER KLEE, GABRIELE SORGO U.A.	DISKUSSION
13.00 BIS 14.00	ALLE	RESÜMEE, VERABSCHIEDUNG	
AB 14.00	MUSEUM	VERMITTLUNGSPROGRAMME / FÜHRUNGEN IN WIENER MUSEEN / AUSSTELLUNGEN: MAK, MUMOK, AZW, BELVEDERE	

PH WIEN – PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN
ETTENREICHGASSE 45A, 1100 WIEN

BORG 3 – BUNDES OBERSTUFENREALGYMNASIUM
LANDSTRASSER HAUPTSTRASSE 70, 1030 WIEN

Az W – ARCHITEKTURZENTRUM WIEN
MUSEUMSPLATZ 1, 1070 WIEN

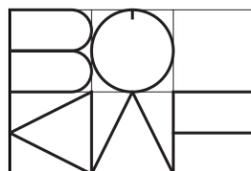


„Am Ende: Architektur. Zeitreisen 1959 – 2019 “

**Ausstellung im Architekturzentrum Wien,
von 6. Oktober 2016 bis 20. März 2017**

Wir reisen zurück in die Zukunft der Architektur: Ausgehend von der Auflösung der CIAM*, die 1959 das „Scheitern“ der Moderne einläutete und die Architektur in eine profunde Krise stürzte, blickt die Ausstellung auf rund sechzig Jahre internationale Architekturgeschichte und macht gleichzeitig die spannenden Aufbruchsbewegungen der Gegenwart erfahrbar.

Die rasante Entwicklung der letzten Jahrzehnte innerhalb einer globalisierten Welt mit sich ständig erneuernden technischen und digitalen Möglichkeiten hat die Architektur als künstlerisches und gesellschaftliches Phänomen in eine Krise gestürzt. Inmitten dieser Diskurse, die das Architekturgehen zu lähmen schienen, machten sich neue, anfänglich kaum sichtbare Strömungen bemerkbar – sozial engagiert, historisch bewusst oder regional verankert –, die der Disziplin



BERUFSVERBAND ÖSTERREICHISCHER KUNST- UND WERKERZIEHER/INNEN
 Parteipolitisch unabhängiger gemeinnütziger Fachverband für Kunst- und WerkerzieherInnen
 ZVR 950803569

BÖKWE – Fachblatt für Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Gestalten
 und Organ des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen
www.boekwe.at

Impressum

Vorstand:
 1.Vorsitzende: Mag. Gerrit Höfferer gerrit_hoefferer@gmx.net
 2.Vorsitzende: MMag. Reingard Klingler office@reingardklingler.at
 Generalsekretärin/
 Geschäftsstellenleitung: Dr. Lucia Bock boekwe-office@gmx.net
 Kassierin: Mag. Hilde Brunner boekwe@gmx.net
 Fachvertreter:
 Bildnerische Erziehung: Dr. Franziska Pirstinger fpirstinger@kphgraz.at
 Technisches Werken: Mag. Erwin Neubacher koan_koan@hotmail.com
 Textiles Gestalten: Mag. Susanne Weiß S.Weisz@lwest.at
 Fachinspektoren: Mag. Manuel Pichler manuel.pichler@lwr-ktn.gv.at
 Leitung der Fachblatt-Redaktion: Franz Billmayer, Univ.Prof.
Franz.BILLMAYER@moz.ac.at

Landesgeschäftsstellen:
 Kärnten: Mag. Hildegard Otto
hildegard.otto@it-gymnasium.at
 Niederösterreich: Mag. Leo Schober l.schober@gmx.net
 Oberösterreich: Mag. Klaus Huemer klaus.huemer@lwest.at
 Steiermark: Mag. Andrea Stütz andrea.stuetz@gmx.at
 Burgenland, Salzburg, Tirol, Wien, Vorarlberg:
 Dr. Lucia Bock boekwe-office@gmx.net

Bundesgeschäftsstelle:
 Beckmanng. 1A/6, A-1140 Wien
boekwe@gmx.net,
boekwe-office@gmx.net
 Kto. BAWAG-PSK
 IBAN: AT25 6000 0000 9212 4190
 BIC: BAWAATWW

Medieninhaber und Herausgeber:
 Berufsverband Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen
 Redaktionsleitung: Franz Billmayer
 Layout und Satz: Dr. Gottfried Goiginger
 Druck: AV + Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien
Offenlegung nach § 25 Abs.4 MG 1981:
 Fachblatt für Bildnerische Erziehung, Technisches Werken und
 Textiles Gestalten. Organ des Berufsverbandes Österreichischer
 Kunst- und WerkerzieherInnen
Offenlegung nach § 25 Abs.1-3 MG 1981:
 Berufsverband Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen,
 parteipolitisch unabhängiger gemeinnütziger Fachverband von
 Kunst- und WerkerzieherInnen. ZVR 950803569

Fotos von den AutorInnen, wenn nicht anders vermerkt.

Redaktionelles

Redaktionsteam:
 Franz Billmayer (Leiter)
Franz.BILLMAYER@moz.ac.at
 Mag. Katharina Jansenberger
katharina.jansenberger@gmail.com
 Mag. Hilde Brunner boekwe@gmx.net

Beiträge:
 Die AutorInnen vertreten ihre persönliche
 Ansicht, die mit der Meinung der Redakti-
 on nicht übereinstimmen muss.
 Für unverlangte Manuskripte wird keine
 Haftung übernommen. Rücksendungen nur
 gegen Rückporto. Fremdinformationen

sind präzise zu zitieren, Bildnachweise
 anzugeben.

Erscheinungsweise:
 Vierteljährlich

Redaktion, Anzeigen, Bestellungen:
 Beckmanngasse 1A/6, A-1140 Wien
 Tel. +43-676-3366903
 email: boekwe@gmx.net
<http://www.boekwe.at>

Redaktionsschluss:
 Heft 1 (März): 1.Dez.
 Heft 2 (Juni): 1.März

Heft 3 (Sept.): 1.Juni
 Heft 4 (Dez.): 1.Sept.
 Anzeigen und Nachrichten jeweils Ende
 des 1. Monats im Quartal

Bezugsbedingungen:
 Mitgliedsbeitrag (inkl. Abo, Infos): € 42.00
 StudentInnen (Inskr.-Nachw.) € 21.00
 Normalabo: € 42.00
 Einzelheft: € 12.00
 Auslandszuschlag: € 3.00
 Es gilt das Kalenderjahr. Mitgliedschaft und
 Abonnement verlängern sich automatisch.
 Kündigungen müssen bis Ende des jew.
 Vorjahres schriftlich bekanntgegeben
 werden.

Wir danken folgenden Institutionen für die Unterstützung der Fachtagung:

- PH Wien Pädagogische Hochschule Wien
- borg3 Bundesoberstufenrealgymnasium Wien 3
- Az W Architekturzentrum Wien
- BMB Bundesministerium für Bildung
- BMWFw Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- Kunstuniversität Linz Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
- PH NÖ Pädagogische Hochschule Niederösterreich
- IV Industriellenvereinigung
- IMST Innovationen Machen Schulen Top



wieder Leben einhauchten und der vermeintlichen Stagnation entgegenwirkten.

Diesen Strömungen werden wir mit den SchülerInnen nachspüren und die historischen Referenzen nutzen, um gegenwärtige Entwicklungen deutlich zu machen. Neben den global agierenden Großbüros, Stararchitekten und Industrie 4.0 hat sich eine Szene gebildet, die den sozialen Aspekt der Architektur vermehrt in den Vordergrund rückt, Verantwortung übernimmt und Initiativen setzt. So wird etwa die Idee der Partizipation zukünftiger NutzerInnen am Planungsprozess wiederbelebt und erhält dadurch neue Relevanz. Wie können wir mitbestimmen? Welche Abstimmungsprozesse gibt es? Und wo sind die Grenzen? Partizipative Prozesse der 70er Jahre werden anhand der Arenabesetzung und einem Modell vom Planquadrat begreifbar. Das Planquadrat ist ein selbstverwalteter öffentlich zugänglicher Garten im 4. Bezirk. Er entstand in einem für Wien einzigartigen Prozess aus der Zusammenlegung und Begrünung mehrerer Innenhöfe. Wie Partizipation heute und in Zukunft aussehen könnten simulieren wir anhand des mobilen und multimedialen Spiels „Die Siedler von Cagran“ und zeigen, welche Rolle die Technik dabei spielt.

Wie stellen wir uns überhaupt die Zukunft vor? Mithilfe von neuen Technologien tauchen wir virtuell in die reale Ortschaft

Poundbury ein. Poundbury ist eine britische Modellstadt zur Umsetzung der Grundsätze nachhaltiger Entwicklung, die sich an klassizistischer und traditioneller Bauweise orientieren und Gestaltungsprinzipien der Moderne ablehnen. Andere Projekte in der Ausstellung gehen der Frage nach, wie viel Technik eine ökologische Bauweise in der Zukunft wirklich benötigt? Das Bürogebäude 2226 in Vorarlberg kommt beispielsweise dank dicker Ziegelwände und hoher Räume ganz ohne Klimaanlage und Heizung aus. Der Querschnitt der gegenwärtigen Projekte verdeutlicht eine Tendenz zur Vereinachung.

Den architekturhistorischen Referenzen, die über die Person des Az W Gründungsdirektors Dietmar Steiner das in Österreich reflektierte Architekturweltgeschehen widerspiegeln, stehen gegenwärtige Positionen gegenüber. Der Dialog der beiden Ausstellungsebenen zeigt, dass jedem „Ende“ ein kritischer Neuanfang innewohnt. Workshops jederzeit buchbar unter office@azw.at, T +43 1 522 31 15

* Die Congrès Internationaux d'Architecture Moderne (CIAM) - waren eine in den Jahren von 1928 bis 1959 stattfindende Reihe von Kongressen für Architekten und Stadtplaner, die als Denkfabrik zu verschiedensten Themen der Architektur und des Städtebaus fungierte.



Az W – Architekturzentrum Wien: Hof 7
 (Station U3, U2 /Volksoper/Ausgang Burggasse)
 tägl. 10 – 19 Uhr

Den Zeitplan gibt es auf den Seiten 34–39, in der Tagungsmappe sowie zum Download auf der Homepage
<http://www.boekwe.at/fachtagung2016/fachtagung2016-start.htm>
 Die Reihenfolge der Abstracts ist den Namen der ReferentInnen entsprechend alphabetisch geordnet.